

Soziale Stadt Am Stern / Drewitz

Integriertes Entwicklungskonzept

Fortschreibung 2019



**INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT
SOZIALE STADT AM STERN / DREWITZ
FORTSCHREIBUNG 2019**

Auftraggeber:

Landeshauptstadt Potsdam
Bereich Stadterneuerung
14461 Potsdam

Bearbeitung:

Stadtkontor GmbH
Entwicklungsbeauftragter für die Neubaugebiete
Schornsteinfegergasse 3
14482 Potsdam

Greta Rießelmann

Uwe Hackmann

Kathrin Feldmann

Unter Mitwirkung der Redaktionsgruppe:

Julia Ernst, Carsten Hagenau, Thomas Hartmann, Karin Juhasz

Stand 02.08.2019

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	5
II	Analyse	8
II	Analyse - Kapitel A: Am Stern	9
II A.1	Aktuelle Situation und Rahmenbedingungen Am Stern.....	9
II A.2	Erreichter Stand der Erneuerung	18
II A.3	Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse Am Stern	20
II	Analyse - Kapitel B: Drewitz	22
II B.1	Aktuelle Situation und Rahmenbedingungen Drewitz.....	22
II B.1.1	Ausgangssituation	22
II B.1.2	Planungen und Konzepte	30
II B.2	Erreichter Stand der Erneuerung	31
II B.3	Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse Drewitz	33
III	Ziele der Entwicklung	34
	Übergeordnete Ziele Am Stern – Drewitz	34
III A. 1	Leitziele Am Stern	34
III B. 1	Leitziele Drewitz	35
IV	Gemeinsame Maßnahmen.....	37
	Mitwirkung, Stadtteilleben und lokale Netzwerke	37
	Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld	41
IV A.	Maßnahmen Am Stern	42
IV A.1.1	Mitwirkung, Stadtteilleben und lokale Netzwerke	42
IV A.1.2	Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld	42
IV A.1.3	Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur	44
IV B.	Maßnahmen Drewitz	47
IV B.1.1	Mitwirkung, Stadtteilleben und lokale Netzwerke	47
IV B.1.2	Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld	48
IV B.1.3	Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur	49
IV B.1.4	Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung	50
IV B.2	Steuerung des Gartenstadtprojekts	53
V	Verstetigung und Sicherung der Entwicklung	54
VI	Maßnahmenübersicht ab 2019.....	56
VII	Evaluation und Monitoring des Erneuerungsprozesses	59
VIII	Anhang	61

I. Einleitung

Seit der Aufnahme der Förderkulisse Am Stern/Drewitz 1999 in das Programm Soziale Stadt konnten u.a. aus Mitteln des Programms wichtige Investitionen in die Erneuerung und Weiterentwicklung des Wohnumfeld sowie der Sozial- und Bildungsinfrastruktur getätigt werden. Besonders hervorzuhebende Vorhaben in diesem Prozess sind:

- die Entwicklung des Campus Am Stern,
- der Umbau einer Kita in das Nachbarschafts- und Begegnungshaus Stern*Zeichen,
- die Erweiterung und der Umbau des Club 18,
- der Umbau der Grundschule am Priesterweg zur Stadtteilschule mit dem Begegnungszentrum oskar. und
- das Grüne Kreuz als städtebauliches Schlüsselprojekt der Gartenstadt Drewitz.

Wichtiger Baustein dieses Prozesses war und ist die Förderung der BürgerInnenmitwirkung an der Erneuerung der Stadtteile. Zudem stellen und stellen die Förderung und Unterstützung des sozialen und kulturellen Lebens und die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure ein primäres Ziel des Stadtteilmanagements dar. Anknüpfend an die bereits umgesetzten Maßnahmen benennt die vorliegende Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts die Ziele und Maßnahmen, die im Fördergebiet in den folgenden Programmjahren umgesetzt werden sollen. Darauf aufbauend wird der erforderliche Finanzierungsbedarf ermittelt.

Die Schwerpunkte werden in der Weiterentwicklung der Gemeinbedarfseinrichtungen, der Förderung und Unterstützung ihrer sozialen und kulturellen Arbeit in den Stadtteilen sowie der Fortführung und Verstetigung der BürgerInnenmitwirkung und Netzwerkarbeit im Stadtteil gesetzt. In beiden Stadtteilen wurde zudem ein Handlungserfordernis in der Gestaltung von öffentlichen Räumen identifiziert.

Durch die unterschiedlichen demographischen und baulichen Voraussetzungen der beiden Stadtteile in der Förderkulisse erfolgt in dieser Fortschreibung eine getrennte Analyse. Die hieraus für beide Stadtteile gemeinsam entwickelten Leitziele werden dargelegt und um die spezifisch für jeden Stadtteil definierten Ziele ergänzt. Anschließend werden in analoger Abfolge die gemeinsamen Maßnahmen sowie die in den beiden Stadtteilen definierten Maßnahmen erläutert.

Am Stern stehen die Anpassung an den fortschreitenden demographischen Wandel sowie die Sicherung der erreichten Erfolge und die Stabilisierung der sozialen Situation im Fokus des Entwicklungsprozesses. Aufgrund der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Am Stern durch das neu entstehende *Schulzentrum Am Stern* sind auch auf die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen sowie auf die durch den Schulum- und -neubau entstehenden baulichen Veränderungen im Bereich Gagarinstraße ein Augenmerk zu richten.

In Drewitz sind aufgrund der großen baulichen Veränderungen der letzten Jahre vor allem Maßnahmen vorgesehen, welche die Situation im Stadtteil kleinteilig verbessern und das geschaffene räumliche Angebot programmatisch unterstützen. Der im Rahmen des Gartenstadtkonzepts fortgeschrittene Prozess der energetischen Sanierung des Stadtteils soll unter Mitwirkung der BewohnerInnen weitergeführt werden. Dieser Prozess, sowie die sich deutlich vom Stern unterscheidende soziale Situation in Drewitz (vgl. S. 20; 33) stellen andere Anforderungen an die umzusetzenden Maßnahmen und die Einbindung der BewohnerInnen.

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Landeshauptstadt Potsdam (Stand 11/2007) ist die Standortstärkung Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld unter dem Motto „Stern_Drewitz_Kirchsteigfeld – ein starkes Stück Potsdam“ eine

Schlüsselmaßnahme. Ausgegebenes Ziel hierbei ist es, den südöstlichen Stadtbereich Potsdams als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Erholen dauerhaft zu stabilisieren. Dies umfasst neben der Verbesserung der Wohnungsangebote insbesondere die Qualifizierung und bedarfsgerechte Ausgestaltung der wohnortnahen Infrastruktur (Kita- und Schulen, Nahversorgung und erholungsbezogene Freianlagen) sowie die Sicherung und Schaffung lokaler Erwerbsmöglichkeiten. Mit der Fortschreibung des INSEK wurde 2019 begonnen, dessen Fertigstellung ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

Einige Aspekte zur Förderung und Unterstützung der Stadtteilarbeit sind analog auch im Entwurf für das „Gesamtkonzept für die Stadtteilarbeit der Landeshauptstadt Potsdam“ dargestellt¹. Als Handlungsempfehlungen werden Maßnahmen formuliert, die zum Aufbau von langfristigen, über den Zeitraum der Städtebauförderung hinausreichenden Stadtteilstrukturen beitragen sollen. Daher ist in der Umsetzung des vorliegenden IEK auf die weitere Entwicklung der gesamtstädtischen Stadtteilarbeit zu achten und die sich hieraus entwickelnden Dynamiken in die Umsetzung der Projekte zu integrieren.

Zudem nimmt dieses Konzept Bezug auf den kommunalen „Aktionsplan kinder- und jugendfreundliche Kommune“²(siehe Kap. V) in dem unter anderem Maßnahmen wie die Öffnung von Schulhöfen außerhalb der Schul- oder Hortzeiten vorgesehen werden.

In das vorliegende IEK sind die Ergebnisse von 33 leitfadengestützten Akteursinterviews sowie der Stadtteilwerkstätten Am Stern und Drewitz eingeflossen. In diesen diskutierten VertreterInnen aus Verwaltung, Wohnungsunternehmen, Politik und den sozialen und kulturellen Einrichtungen vor Ort in je vier Themenbereichen über den Stand der Entwicklung und die Handlungserfordernisse im Stadtteil. Die Themenbereiche für die beiden Stadtteile wurden jeweils aus den Interviewergebnissen ermittelt. Im Rahmen der Stadtteilwerkstätten wurde eine Redaktionsgruppe gebildet, die den Prozess des IEK begleitet hat. In dieser wurde das Konzept einschließlich der Analyse diskutiert und weiterentwickelt.

Die Ziele und Maßnahmen wurden zudem der Öffentlichkeit im Rahmen des Stadtteilcasts Am Stern sowie an einem Informationsstand im Havel-Nuthe-Center in Drewitz vorgestellt. Dieser Arbeitsstand wurde ebenso im Stadtteiltrat Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld sowie im Regionalen Arbeitskreis der Jugendhilfe diskutiert.

¹ Vorlage 18/SVV/0648 - Stand September 2018

² Beschluss 17/SVV/0386

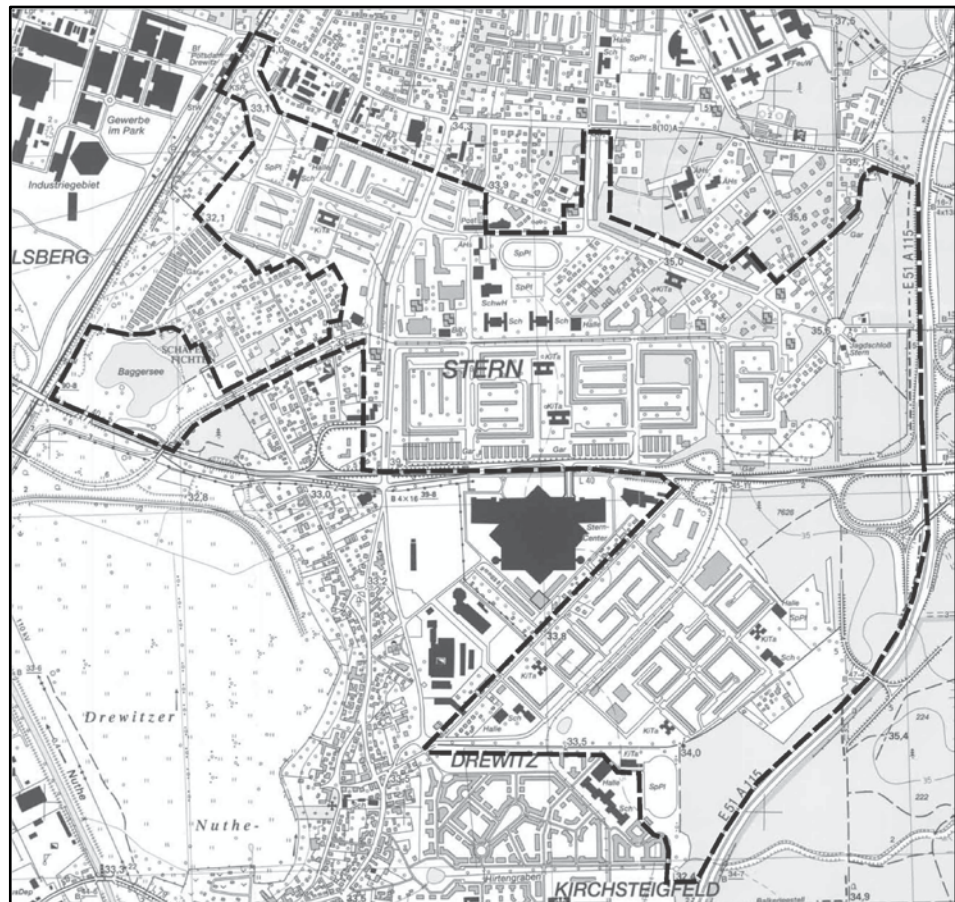


Abbildung 1: Förderkulisse Soziale Stadt Am Stern/Drewitz

II Analyse

Im folgenden Kapitel werden die aktuellen sozio-demographischen Situationen in den Stadtteilen Am Stern und Drewitz dargelegt. Aufgrund deutlicher struktureller Unterschiede in der Bevölkerungszusammensetzung und der baulichen Gegebenheiten der Stadtteile erfolgt diese Betrachtung getrennt voneinander.

Für die Analyse wurden verschiedene Statistiken der Landeshauptstadt Potsdam in Bezug auf die Neubaugebiete ausgewertet. Stichtag ist der 31.12.2017, sofern keine andere Angabe getroffen wird. Bei signifikanten Veränderungen zu vorangegangenen Jahren oder zur vorangegangenen Fortschreibung des IEK (statistische Grundlagen zum Stichtag 31.12.2012) sind diese dargestellt und der Vergleichszeitraum angegeben. Die Abbildungen – sofern nicht anders angegeben – sind basierend auf den genannten statistischen Daten von der Stadtkontor GmbH erstellt worden.

Weiterhin wird die Prognose zur Bevölkerungsentwicklung für die beiden Stadtteile vorgestellt. Diese bezieht sich auf den Planungsraum Am Stern und Drewitz. Dies sind räumliche Einheiten der statistischen Betrachtung Potsdams, in der die angrenzende Einfamilienhaussiedlungen und der historische Ortskern Drewitz mit inbegriffen sind. Da die beiden Stadtteile Am Stern und Drewitz in den beiden genannten Planungsräumen jeweils überwiegen, kann die Prognose zur Identifikation von Entwicklungstendenzen herangezogen werden.

Ergänzend werden die derzeitige Infrastrukturausstattung des Stadtteils sowie der Umsetzungsstand des Erneuerungs- und Aufwertungsprozesses dargelegt.

Die Analyseergebnisse der Stadtteile werden jeweils in einer SWOT-Analyse zusammengefasst und dargestellt.

II Analyse - Kapitel A: Am Stern

II A.1 Aktuelle Situation und Rahmenbedingungen Am Stern

Bevölkerung, Haushalte

- Zum 31.12.2017³ waren 13.352 Personen mit Hauptwohnsitz Am Stern gemeldet. Damit kann analog zur letzten Fortschreibung des IEK konstatiert werden, dass der seit Anfang der 1990er Jahren zu beobachtende Bevölkerungsrückgang zum Stillstand gekommen ist. Weiterhin schwankt die Bewohneranzahl in einem Bereich von rd. 13.250 bis 13.500 Einwohnern.

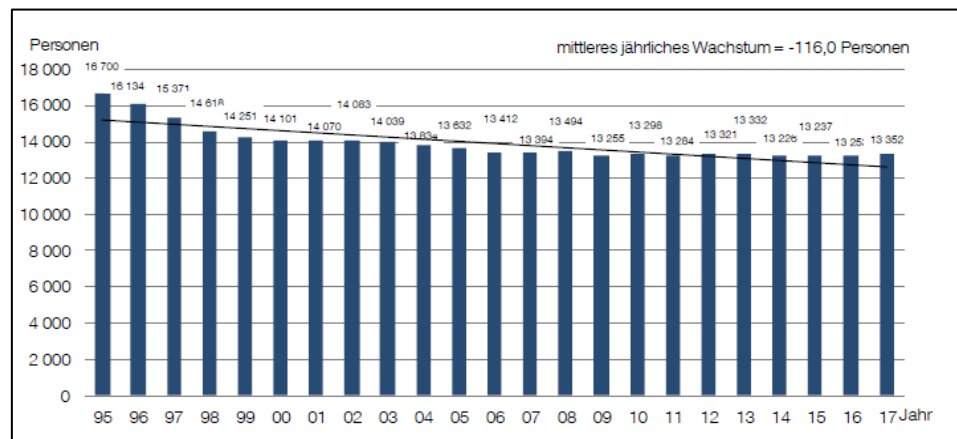


Abbildung 2: Einwohnerentwicklung Am Stern (Quelle: Landeshauptstadt Potsdam)

- Die Zahl der Haushalte ist in den letzten Jahren leicht gestiegen und betrug Ende 2017 insgesamt 8.203 (8.106 in 2012). Über die Hälfte der Haushalte waren Einpersonenhaushalte (54,3 %). Der Anteil der Zweipersonenhaushalte betrug 31,7 %, der Dreipersonenhaushalte 9,1 %. Lediglich in 4,9 % der Haushalte lebten 4 oder mehr Personen.

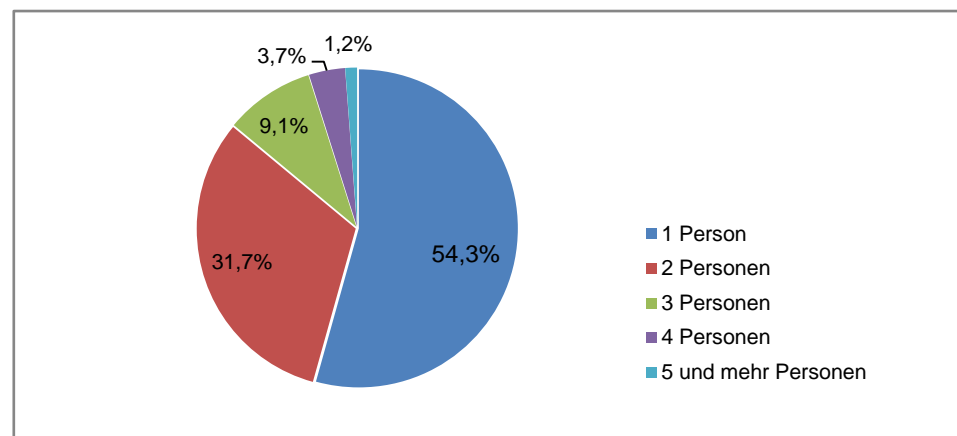


Abbildung 3: Haushaltsgrößenstruktur Am Stern

- Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist im Vergleich zum Jahr 2001 rückläufig und betrug 2017 1,6 Personen pro Haushalt. Im Vergleich zum Jahr 2012 blieb die Haushaltsgröße konstant. Sie ist kleiner als der städtische Durchschnitt mit 1,8 Personen pro Haushalt. Die durchschnittliche Potsda-

³ Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2017, soweit nicht ein anderes Datum angegeben ist. Quelle: Fachbereich Statistik und Wahlen, soweit nicht anders angegeben.

mer Haushaltsgröße ist im Vergleich zum Jahr 2012 ansteigend, während diese Am Stern - mit nur geringen Schwankungen - stabil ist.

- In 15 % der Haushalte leben Kinder (Potsdamer Durchschnitt: 19,8 %). Von diesen Haushalten sind 46 % alleinerziehend (Potsdamer Durchschnitt: 28 % der Haushalte mit Kindern).
- Die Ausländerquote (Personen ohne deutschen Pass) ist bis zum Jahr 2017 auf 7,5 % der Einwohnerzahl gestiegen (Potsdamer Durchschnitt: 8,3 %) und hat sich damit seit 2012 (3 %) mehr als verdoppelt.
- Der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung beträgt Am Stern 3,4 %. (Potsdamer Durchschnitt: 4,6 %). Somit haben 10,9 % der Bevölkerung Am Stern einen Migrationshintergrund. Insbesondere in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen (<18 Jahren) sowie der Erwerbsfähigen zwischen 18 und 65 Jahren ist seit 2014 ein deutlicher Anstieg an BewohnerInnen mit Migrationshintergrund zu erkennen.

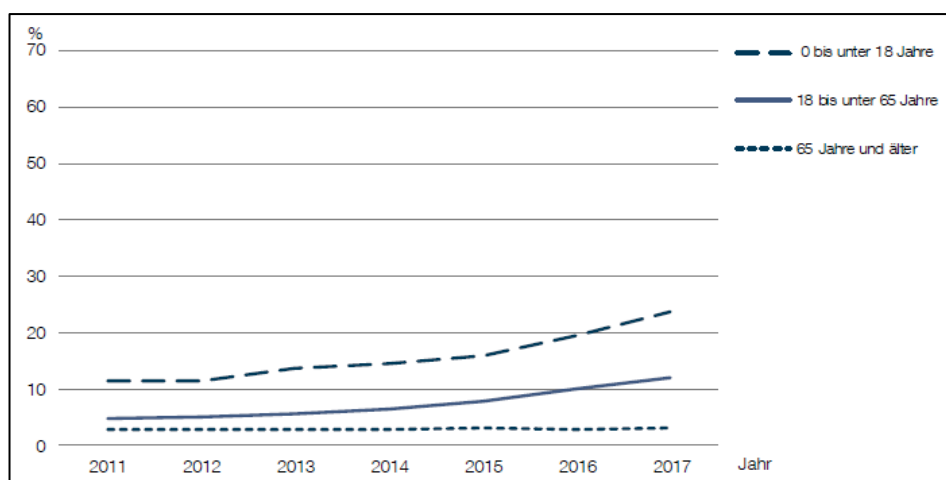


Abbildung 4: Einwohner mit Migrationshintergrund nach Hauptaltersgruppen
(Quelle: Landeshauptstadt Potsdam)

Altersstruktur

- Das Durchschnittsalter steigt seit den 1990er Jahren an und betrug im Jahr 2017 Am Stern 46,2 Jahre (Potsdamer Durchschnitt: 42,3 Jahre).
- Der seit 2008 zu beobachtende Anstieg der Zahl der Kinder und Jugendlichen (< 18 Jahre) hält weiter an. Der Anteil stieg in diesem Zeitraum von 10,9 % auf 14% der Einwohner. Der Anteil liegt aber weiterhin unter dem seit Jahren steigenden Potsdamer Durchschnitt von 17,4 %.
- Der Anteil der Personen über 65 Jahre steigt weiter kontinuierlich an und betrug 2017 bereits 28,5 %. Damit liegt der Stern deutlich über dem seit 2012 konstanten Potsdamer Durchschnitt (19,7 %). Eine erhebliche Zunahme ist insbesondere bei den Hochbetagten über 80-jährigen zu beobachten, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung Am Stern 2012 lediglich bei 4,7 % bzw. 631 Personen lag, jedoch 2017 auf 910 Personen bzw. 6,8 % gestiegen ist (Potsdamer Durchschnitt: 6,1 %).
- Der Anteil an Personen im Erwerbstätigenalter (ab 18 Jahre bis < 65 Jahre) ist seit Ende der 1990er Jahr anhaltend rückläufig und belief sich Ende 2017 auf 57,6 % (Potsdamer Durchschnitt: 62,9 %).

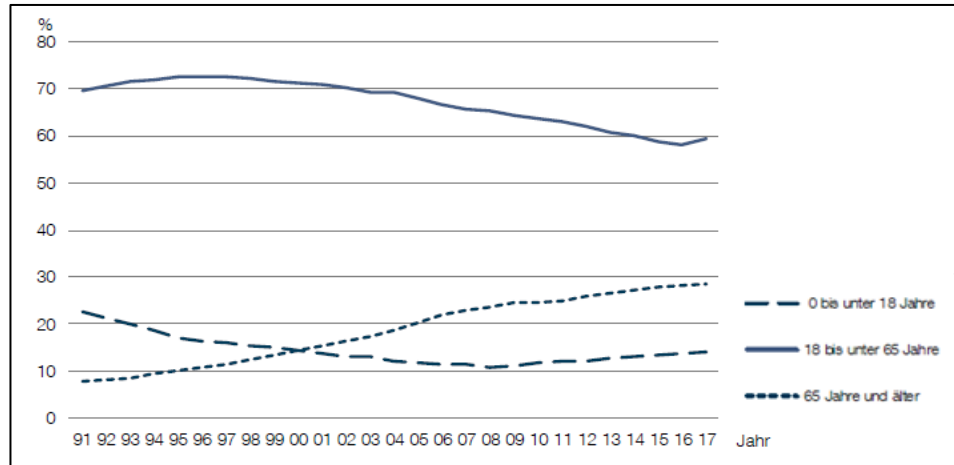


Abbildung 5: Hauptaltersgruppen Am Stern (Quelle: Landeshauptstadt Potsdam)

Bevölkerungsbewegung, Fluktuation

- Die Fluktuation ist im Vergleich zum Jahr 2012 rückläufig. Der Anteil der Wegzüge ist ebenfalls rückläufig und lag 2017 bei rund 9,05 % der Einwohnerzahl, während dieser 2012 noch bei 9,48 % lag.

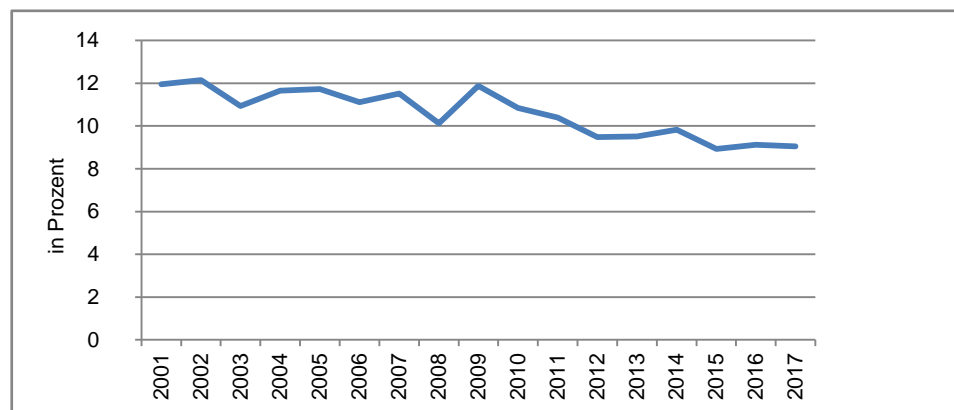


Abbildung 6: Wegzüge im Verhältnis zur Einwohnerzahl Am Stern

Soziale Situation

- Am Stern belief sich die Arbeitslosenquote im Dezember 2017 auf 6,7 % (Potsdamer Durchschnitt: 6 %). Hierbei ist ein Rückgang seit 2012 um nahezu zwei Prozentpunkte festzustellen. Damit konnte die negative Entwicklung der Arbeitslosenquote Am Stern, die zwischen 2009 und 2012 vorherrschte, gestoppt werden.
- Der Stadtteil Am Stern weist zwar einen für die Landeshauptstadt Potsdam leicht erhöhten Anteil an Arbeitslosen auf, jedoch befindet sich dieser unterhalb des Brandenburger Durchschnitts. Im Vergleich zum benachbarten Drewitz und des nicht weit entfernten Schlaatz schneidet der Stern auch in diesem Vergleich deutlich besser ab (siehe Abb. 7).

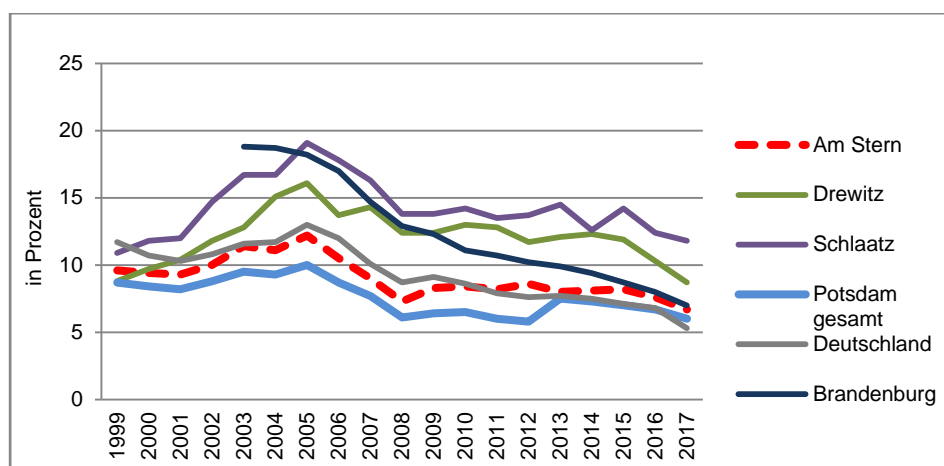


Abbildung 7: Arbeitslosenquoten im Vergleich

- Beim Anteil der LeistungsempfängerInnen gemäß SGB II kann im Vergleich zu den Vorjahren eine geringfügige Abnahme verzeichnet werden. Der Anteil lag seit 2008 in einem Bereich von stets 14,0 % bis 14,5 % der Bevölkerung Am Stern. 2016 lag der Anteil bei 12,9 % (Potsdamer Durchschnitt: 8,3 %).

Tabelle 1: Leistungsempfänger gemäß SGB II Am Stern

Bedarfsgemeinschaften	939
Personen insgesamt	1.784
- davon erwerbsfähige Hilfsbedürftige	1.187
- davon weibliche erwerbsfähige Hilfebedürftige	51,6 %
- davon erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahren	17,6 %
- davon alleinerziehende erwerbsfähige Hilfebedürftige	19,8 %
- davon nichterwerbsfähige Hilfebedürftige	537
Anteil der Personen an der Bevölkerung	12,9 %
Personen je Bedarfsgemeinschaft	1,9

- Der Anteil von HilfeempfängerInnen gemäß SGB XII ist in den letzten Jahren in allen Bereichen leicht gestiegen. Der Anteil von Hilfen zum Lebensunterhalt (0,2 %) ist im Vergleich zu 2012 nur um 0,1 %-Punkte gestiegen. Die Asylbewerberleistungen haben sich von in den Vorjahren konstanten 0,2 % im Jahr 2017 auf 0,5 % erhöht. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist seit 2012 um 0,2 %-Punkte auf derzeit 1,3 % gestiegen.

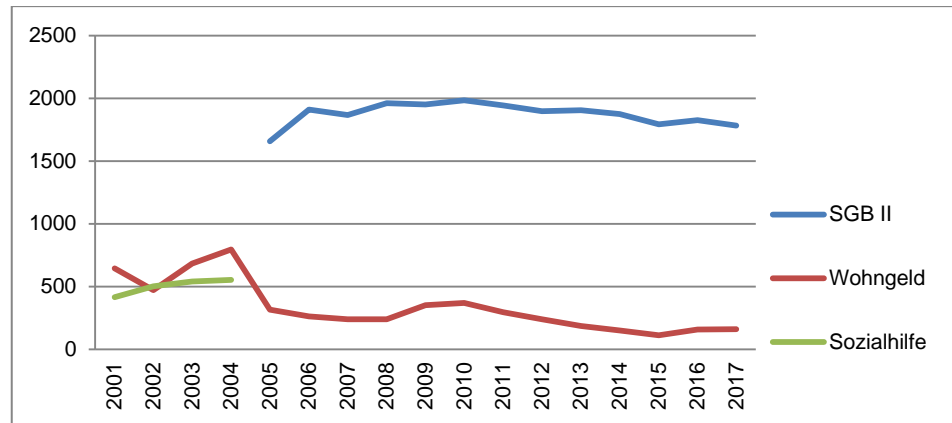


Abbildung 8: Anzahl der TransferleistungsempfängerInnen Am Stern

- Einen Überblick über die soziale Situation der Kinder im Planungsraum⁴ Am Stern und die damit verbundenen gesundheitlichen Risiken geben die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2015⁵. Der Anteil der Kinder, bei denen Sprach- und Sprechstörungen sowie emotionale und soziale Störungen (Verhaltensauffälligkeiten) festgestellt wurden, liegt jeweils geringfügig über den Potsdamer Durchschnittswerten. Auffällig ist allerdings, dass mit 40,1 % der untersuchten Kinder deutlich mehr Kinder vor Schulbeginn gesundheitliche Fördermaßnahmen in Anspruch nahmen (u.a. Sprachheilbehandlung, Ergotherapie) als im städtischen Durchschnitt (Potsdamer Durchschnitt: 33,4 %).

Ausblick: Bevölkerungsprognose (Planungsraum Stern)

- Laut der Bevölkerungsprognose 2017-2035 wird für den Planungsraum Stern ein Bevölkerungsanstieg im genannten Zeitraum von 8,1 % erwartet.
- Im zeitlichen Verlauf wird zwischen 2018 und 2022 zunächst eine Abnahme der Bevölkerung erwartet. Anschließend wird von einem konstanten Bevölkerungswachstum von gemittelt rund 100 BewohnerInnen pro Jahr ausgegangen.
- In der Alterskohorte der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wird ein Zuwachs von 81,7 % prognostiziert, während die Gruppe der SeniorInnen zwischen 65 und 80 Jahren um 14,8 % abnehmen wird.
- Die Gruppen der Erwachsenen zwischen 18 und 27 Jahren bzw. 27 und 45 Jahren werden mit einem Zuwachs von rund 25,5 % respektive 16,9 % als wachsend prognostiziert.
- Bei Kindern und Jugendlichen wurden die Altersgruppen der Kleinkinder (unter 3 Jahren) sowie der Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren mit 18,2 % bzw. 23,9 % als am stärksten wachsende Gruppe ermittelt.

⁴ Betrachtungseinheit der Landeshauptstadt, die neben dem Fördergebiet auch das angrenzende Einfamilienhausgebiet beinhaltet. Diese ist somit größer als das Betrachtungsgebiet

⁵ Potsdamer Gesundheitsatlas. Ausgewählte Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2011 bis 2015 unter Berücksichtigung kleinräumiger Aspekte

Soziale und Bildungsinfrastruktur

Im Stadtteil Am Stern befinden sich die folgenden Einrichtungen:

Einrichtung	Träger	Stand der Erneuerung	Anmerkungen
Schulen			
Leibniz-Gymnasium	Landeshauptstadt Potsdam	Im Rahmen der Campus-Entwicklung umfassend saniert.	
Grundschule Am Pappelhain	Landeshauptstadt Potsdam	Im Rahmen der Campus-Entwicklung umfassend saniert.	Kapazitätsgrenze erreicht
Pierre-de-Coubertin-Oberschule	Landeshauptstadt Potsdam	teilsaniert (Brand-schutz, Energetische Sanierung)	Sanierung in Vorbereitung; anschließend Schließung/ Umwandlung zum Montessori-Schulzentrum
Montessori-Schulzentrum	Landeshauptstadt Potsdam	Neubau 2018	Schulbetrieb der 7. und 11. Klasse, hat zum Schuljahr 2018/19 begonnen. zum Schuljahr 2019/20 auch 1. Klassen
Städtische Musikschule „Johann Sebastian Bach“, Zweigstelle	Landeshauptstadt Potsdam	in umfassend saniertem Gebäude neu eingerichtet (2011)	Barrierefrei (Aufzug)
Kinder- und Jugendeinrichtungen			
Kita „Pfiffikus“	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	Neubau Kita 2013 durch Träger	
Kita „Sternchen“	Fröbel Potsdam gGmbH	umfassend saniert	
Kita „Sternschnuppe“	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	umfassend saniert	
Kindertreff am Stern	STiBB e.V.	saniert	Zusätzlich Andere Kinderbetreuung
Club 18	Independent Living	umfassend saniert bzw. Neubau	Außenbereich weder umzäunt noch qualifiziert
Kinderhaus Heimatstern	Deutsches Rotes Kreuz e.V.	Neubau durch Träger im Bau	
Eltern-Kind-Zentrum	AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH		Einrichtung liegt knapp außerhalb des Fördergebiets

Bibliothek			
Zweigbibliothek Am Stern	Landeshauptstadt Potsdam, Stadt- und Landesbibliothek	Gebäudehülle saniert	baulicher Zustand innen und Ausstattung entspricht nicht den veränderten Nutzungsanforderungen
Sport			
Kiezbad Am Stern	Bäderlandschaft Potsdam GmbH	saniert	
Sportplatz Campus Stern	LHP; ansässiger Verein: Fortuna Babelsberg e.V.	Trainingsplatz erneuert	
Begegnung			
Bürgerhaus Stern*Zeichen	Demokratischer Frauenbund Landesverband Brandenburg	Komplettumbau der ehemaligen Kita 2001	Neuausrichtung der Bürgerhausfunktion in der Diskussion
Treffpunkt Stern	Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“		
Kirche			
Stern-Kirche	Ev. Stern-Kirchengemeinde		

Wohnsituation und Wohnungsgrundrisse

Das Wohnungsangebot Am Stern wird durch Mehrfamilienhäuser dominiert (97% des Wohnungsbestandes). Der überwiegende Teil sind familiengerechte Wohnungen mit mindestens 3 Räumen. Lediglich 14,2 % der insgesamt 7.921 Wohnungen sind Ein-Raum-Wohnungen, während der Anteil der 3-Raum-Wohnungen 46,6 % und der der 4-Raum-Wohnungen 15,5 % beträgt. 2-Raum-Wohnungen machen 23,2 % des Wohnungsangebots aus. Hierdurch erklärt sich der relativ hohe Anteil an Wohnungen mit einer Wohnungsgröße von 60 bis 90 m². Dieser beträgt 61,1 % der Wohnungen.

Alle Wohnungen Am Stern verfügen über eine Voll- oder über eine Teilausstattung.

Rund 62,4 % des Wohnungsbestandes sind im Eigentum von Genossenschaften (33,9 %) oder von kommunalen Wohnungsunternehmen (28,5 %). Die übrigen 2.980 Wohneinheiten befinden sich im Besitz von Einzeleigentümern.

Lediglich 5 % des Wohnungsbestands (425 WE) Am Stern sind Wohnberechtigungsschein (WBS) gebunden (Potsdam 6 %). 263 Haushalte Am Stern verfügten im Jahr 2016 über einen Wohnberechtigungsschein. In einem Haushalt mit WBS lebten dabei durchschnittlich 1,8 Personen. Der Anteil von Personen mit WBS je 100 Einwohner liegt mit 3,6 Personen niedriger als die 4,7 Personen des Potsdamer Durchschnitts.⁶

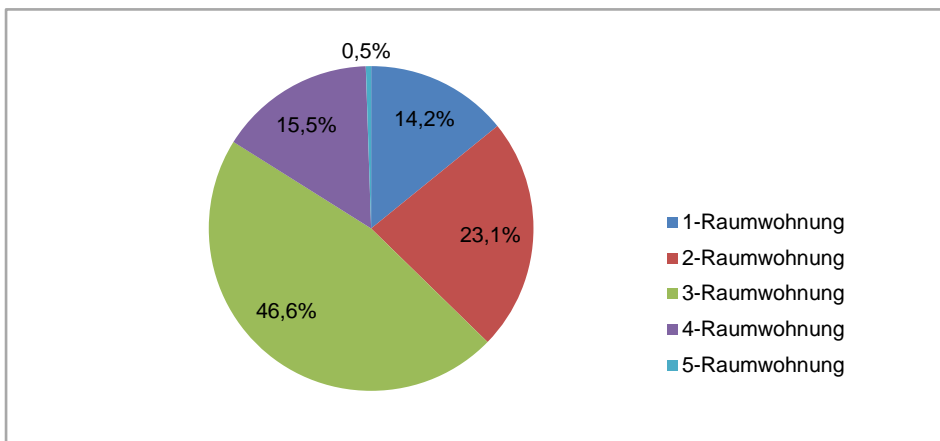


Abbildung 9: Wohnungsschlüssel Am Stern

Gewerbe, Arbeitsplätze

Da der Stadtteil Am Stern größtenteils als Wohnsiedlung konzipiert wurde, bieten sich nur wenige Möglichkeiten für Gewerbetreibende und Gewerbeansiedlungen. Einzelhandelseinrichtungen zur wohnortnahen Nahversorgung und Dienstleistungen befinden sich rund um das Stadtteilzentrum entlang des Johannes-Kepler-Platzes. Ein weiterer Gewerbestandort befindet sich an der Neuendorfer Straße, an der Auffahrt zur Nuthestraße. Im Umfeld des Stadtteils befinden sich jedoch mehrere große Gewerbestandorte. Hierzu zählen das Gewerbegebiet Gerlachstraße inklusive des Stern-Centers und des Möbelhauses Porta, das Gewerbegebiet und der Filmpark Babelsberg, die Betriebe im GiP - Gewerbe im Park entlang der Wetzlarer Straße sowie die Handels- und Gewerbebetriebe entlang der Großbeerenstraße. Arbeitsplätze werden zudem durch die Schulen und die weiteren Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im

⁶ Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Soziales und Gesundheit, Bereich Wohnen, Stand:31.12.2016

Hinweis: Unter den Bindungen sind alle Förderarten zusammengefasst, bei denen eine Mietpreis- und Belegungsbindung vereinbart wurde. Es handelt sich damit nicht umfänglich um Benennungs- und Belegungsrechte zu Gunsten der LHP. Die Zahlen zu WBS beziehen sich hierbei auf den gesamten Stadtteil Am Stern inkl. der Bereiche, die nicht in industrieller Bauweise errichtet sind.

Stadtteil bereitgestellt. Durch den Ausbau des Schulzentrums Am Stern, werden weitere Arbeitsplätze hinzukommen.

Bei der IHK Potsdam waren 2017 Am Stern 320 Gewerbebetriebe gemeldet. Ein Großteil hiervon war im Bereich Handel und Kraftfahrzeuge tätig. Hierbei ist jedoch seit dem Jahre 2012 ein deutlicher Rückgang um 9 % zu verzeichnen. Dieser Rückgang spiegelt sich vor allem in einem Rückgang von Gewerben im Bereich Kraftfahrzeuge wider. 2017 waren 79 Handwerksbetriebe verschiedener Gewerke gemeldet. Die überwiegende Zahl der gemeldeten Betriebe ist im Stadtbild nicht präsent. Es ist zu vermuten, dass es sich zum großen Teil um Selbständige handelt, die mit ihrem Betrieb am Wohnort gemeldet sind.

Mobilität und Verkehr

Der Stadtteil Am Stern weist eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr auf. Im Stadtteilzentrum am Johannes-Kepler-Platz halten neben zwei Tramlinien auch sechs lokale und regionale Bus- und drei Nachtbuslinien. Im Neubaugebiet Am Stern werden insgesamt sechs Bus- und / oder Straßenbahnhaltestellen bedient. Durch diese ist unter anderem ein direkter Anschluss an die Innenstadt Potsdams, den Hauptbahnhof aber auch nach Berlin-Zehlendorf oder Teltow möglich. Nord-westlich des Stadtteils - in unmittelbarer Nähe zum Schulzentrum Am Stern - befindet sich der Regionalbahnhof Medienstadt Babelsberg, an dem die Bahnlinien RB1 sowie RE7 halten.

Die Nuthestraße, die die Stadtteile Am Stern und Drewitz trennt, kann über zwei Auffahrten erreicht beziehungsweise verlassen werden. Der Stadtteil wird in östlicher Richtung durch die Bundesautobahn A115 begrenzt. Diese ist durch die Nuthestraße erreichbar. Bezüglich des motorisierten Individualverkehrs kann festgestellt werden, dass der Bestand an Pkw in den letzten Jahren leicht zurückgegangen ist. Ende 2017 waren 5.841 Pkw gemeldet während 2006 noch 6.639 Pkw gemeldet waren. Der Kfz-Bestand 2017 entspricht 380 Pkw pro 1.000 Einwohner (Potsdam: 417 Pkw / 1.000 EW).

Das Radwegenetz Am Stern ist entlang des Hauptstraßennetzes ausgebaut. Der Fahrradschutzstreifen auf der Neuendorfer Straße gehört zur 1. Stufe der Hauptroute des Radverkehrskonzepts der Landeshauptstadt Potsdam. Weitere Radwege sind entlang der Galileistraße und der Newtonstraße vorhanden.

II A.2 Erreichter Stand der Erneuerung

Bisherige Schwerpunkte der mittlerweile 23 Jahre währenden Stadterneuerung waren:

- die Aufwertung des öffentlichen Raums im Rahmen des VVN-Programms,
- die bauliche Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur einschließlich der Freiflächen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“,
- die Stärkung des Stadtteillebens durch Förderung stadtteilkultureller Aktivitäten und sozial-integrativer Maßnahmen, Einsetzung eines Stadtteilmanagements,
- die Initiierung und der Ausbau der sozialen Netzwerke,
- die Verbesserung der Barrierefreiheit im Stadtteil im öffentlichen Raum und
- die Beteiligung der BewohnerInnen an der Stadtteilentwicklung

Der Umsetzungsstand der im Integrierten Entwicklungskonzept 2014 (2. Fortschreibung) aufgeführten Maßnahmen stellt sich wie folgt dar:

Barrierearmes Wohnumfeld

Im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt wurden im Sommer 2015 insgesamt drei Rundgänge mit BewohnerInnen und ExpertInnen zum Thema Barrierefreiheit in den einzelnen Quartieren des Stadtteils durchgeführt. Hierbei wurden die Quartiere auf ihre Barrierefreiheit untersucht und die Ergebnisse kartographisch dokumentiert. Die Ergebnisse dieses Prozesses bildeten die Grundlage für Planungen der Gehwege im Bereich Lilienthalstraße / Pietscherstraße sowie barrierearme Querungen und Bordsteinabsenkungen im weiteren Fördergebiet. Die Maßnahme Lilienthalstraße / Pietscherstraße befindet sich in der Vorbereitung und konnte aufgrund von im Vorfeld notwendigen Maßnahmen von Leitungsträgern bisher nicht begonnen werden. Der Baubeginn ist für das Jahr 2019 avisiert.

Neuausrichtung Bürgerhaus Stern*Zeichen

Die im IEK 2014 avisierte Neuausrichtung der Arbeit des Bürgerhauses wurde im Jahr 2014 im Rahmen einer aktivierenden Bevölkerungsumfrage forciert. Hierbei wurden NutzerInnenwünsche für die zukünftige Programmgestaltung unterbreitet. Zudem wurde auf Bestreben des Stadtteilrats Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld ein Hausbeirat gegründet, der die Arbeit des Hauses begleitet.

Die Arbeit des Stern*Zeichens hat sich trotz dieser Bemühungen nicht entsprechend der Zielsetzung verändert. Die im IEK 2014-18 formulierte Vorgabe, dass sich die Einrichtung so ausrichtet, dass sie eine „tragende Funktion für das soziale und kulturelle Leben im Stadtteil ausfüllen kann“ ist bisher nicht erfüllt. Weiterhin werden seitens BewohnerInnen des Stadtteils Kritik und Verbesserungsvorschläge vorgebracht. So werden mehr Aktivitäten, mehr Angebote für Familien und eine zielgerichtetere Kommunikation der Programme gewünscht.

Schulstandort Gagarinstraße

Der Schulstandort an der Gagarinstraße wird umfassend zum Schulzentrum Am Stern weiterentwickelt. Ab dem Schuljahr 2018/19 läuft die bestehende Pierred-Coubertin-Oberschule aus, während am gleichen Standort eine fünfzügige Gesamtschule mit zweizügiger Primarstufe aufgebaut wird (Schulzentrum Am Stern). Die neue Schule lehrt nach dem Montessori-Prinzip. Die Schülerzahl an dem Standort erhöht sich hierdurch von 203 SchülerInnen im Schuljahr 2016/17 auf rd. 1.000 bei Ausnutzung der neu entstehenden Schule frühestens 2025. Im Rahmen des Schulzentrums wurde zudem eine 4-Feld-Sporthalle mit Sportaußenflächen geschaffen.

Initiative Sicherheit und Ordnung im Wohngebiet

Die Themen Sicherheit und Ordnung bleiben auch nach Fortsetzung der regelmäßigen Frühjahrsputzaktionen, Thematisierung im Stadtteilrat und verbesserter Koordination der Pflege von Freiflächen zwischen den Wohnungsunternehmen und der Stadtverwaltung wichtige Themen im Stadtteil. Insbesondere auf dem Campus ist das Thema Vandalismus durch Graffitis und Vermüllung der Aufenthaltsflächen durch Flaschen im Sommer ein Konfliktpunkt.

II A.3 Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse Am Stern

	+ Stärken ▲ Chancen	- Schwächen ▼ Risiken
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> + stabile Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren ▲ wieder steigender Anteil an Kindern und Jugendlichen, verstärkt durch Prognosetrend ▲ prognostizierter Anstieg an jungen Erwachsenen 	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Durchschnittsalter ▼ zunehmender Anteil an Hochbetagten, verstärkt durch Prognose ▼ aktuell rückläufiger Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter
Soziale Situation	<ul style="list-style-type: none"> + abnehmender Anteil Arbeitsloser 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr hoher Anteil Alleinerziehender - erhöhter Anteil von Haushalten mit Transfereinkommen im Vergleich zur Gesamtstadt
Sozial- und Bildungsinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> + umfassende Ausstattung mit Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien + umfassendes Schulangebot + überwiegend guter baulicher Zustand der Einrichtungen + Entwicklung Campus Am Stern + Neubau Vier-Feld-Sporthalle am Schulzentrum Am Stern + Nachbarschafts- und Begegnungshaus ▲ flexible Ausrichtungsmöglichkeit der Angebote im Stern*Zeichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▼ Anpassungsbedarf der Angebote und Einrichtungen an den verstärkt fortschreitenden demographischen Wandel ▼ Anpassungsbedarf von Angeboten an veränderte Nutzeransprüche ▼ geringe Kontinuität in der Arbeit des Stern*Zeichens
Arbeitsplatz-situation	<ul style="list-style-type: none"> + Arbeitsplätze und Gewerbe im Umfeld des Wohngebietes 	<ul style="list-style-type: none"> - geringes Arbeitsplatzangebot im Wohngebiet - Monostruktur als Wohngebiet
Stadtteilzentrum	<ul style="list-style-type: none"> + Stadtteilzentrum Keplerplatz mit Nahversorgung, öffentlichen Einrichtungen, Markt + Nahversorgung im Wohngebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - geringes Angebot an Dienstleistungen - geringes Angebot an Gastronomie
Wohnsituation	<ul style="list-style-type: none"> + geringer Leerstand + geringe Fluktuation + hoher Sanierungsstand + familiengerechte Wohnungsgrundrisse + hoher Anteil von genossenschaftlichem und kommunalem Wohnungsbestand 	<ul style="list-style-type: none"> ▼ zunehmender Bedarf an barrierearmen Wohnungen

Wohnumfeld / öffentlicher Raum	<ul style="list-style-type: none"> + gute Spielplatzausstattung + privates Wohnumfeld überwiegend erneuert 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflegezustand und Sauberkeit von Straßen, Wegen und Grünflächen - mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ▼ Wegfall von Freiflächen am Schulzentrum
Mobilität, Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> + gute ÖPNV-Anbindung + Radwegeverbindung zur Potsdamer Innenstadt sowie Gewerbebetrieben in umliegenden Gewerbegebieten + ausreichendes Stellplatzangebot 	<ul style="list-style-type: none"> - zum Teil mangelhafte Benutzbarkeit der Wohngebietsstraßen für Radfahrer - mangelnder Lärmschutz aufgrund des baulichen Zustands der Fahrbahnen und Nuthestraße ▼ verkehrliche Belastungen durch Schulzentrum Am Stern

II Analyse - Kapitel B: Drewitz

II B.1 Aktuelle Situation und Rahmenbedingungen Drewitz

II B.1.1 Ausgangssituation

Bevölkerung

- In Drewitz hält der seit der Wende zu beobachtende Bevölkerungsrückgang an. 5.175 Personen waren zum 31.12.2017 als Einwohner mit Hauptwohnung im Stadtteil gemeldet. Dies ist der niedrigste Stand seit Beginn der Städtebauförderung in Drewitz. Ein Grund für die niedrige Bevölkerungszahl liegt jedoch auch darin, dass Wohnungen aufgrund von Sanierungsmaßnahmen nicht belegt sind bzw. dass MieterInnen während der Sanierung vorübergehend Ausweichquartiere außerhalb von Drewitz bezogen haben und dort gemeldet waren.

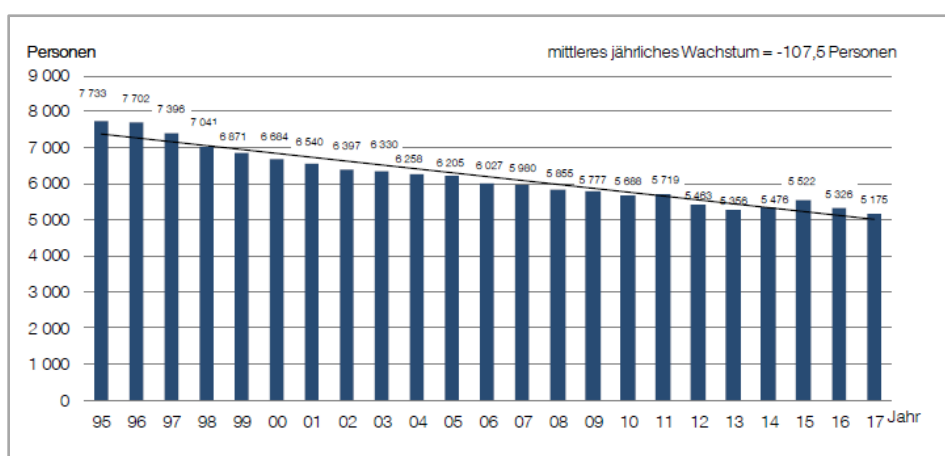


Abbildung 10: Einwohnerentwicklung Drewitz (Quelle: Landeshauptstadt Potsdam)

- Die Zahl der Haushalte ist in Drewitz seit Jahren entgegen des städtischen Trends rückläufig und betrug Ende 2017 insgesamt 2.824. Der in 2017 zu beobachtende Rückgang um knapp 100 Haushalte ist möglicherweise sanierungsbedingt (siehe oben). Mit 51 % waren 2017 mehr als die Hälfte der Haushalte Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte betrug 28,7 %, der Dreipersonenhaushalte 11,8 %. Lediglich in 9,1 % der Haushalte lebten vier oder mehr Personen.

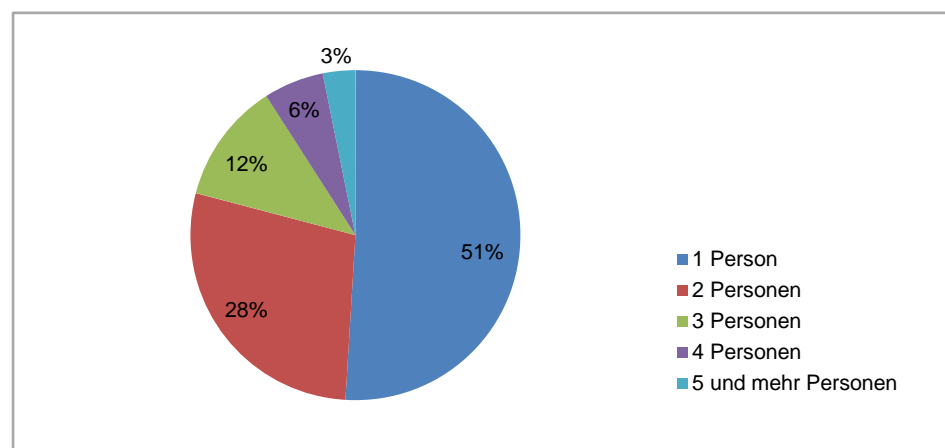


Abbildung 11: Haushaltsgrößenstruktur Drewitz

- In Drewitz leben in 21,7 % der Haushalte Kinder (Potsdamer Durchschnitt: 19,8 %). In 43 % der Mehrpersonenhaushalte mit Kindern leben alleinerziehende Elternteile mit Kindern. Dies übersteigt den Potsdamer Durchschnitt von 28 % der Haushalte mit Kindern.
- Die Ausländerquote (ohne deutschen Pass) ist zwischen 2012 und 2017 von 9,3 % auf 13,6 % gestiegen und ist damit signifikant höher als der Potsdamer Durchschnitt von 8,3%.
- Darüber hinaus haben weitere 8,6 % der BewohnerInnen in Drewitz einen Migrationshintergrund. Auch dieser Wert übersteigt deutlich den Potsdamer Durchschnitt von 4,6 %.

Altersstruktur

- Drewitz gehört weiterhin zu einem der jungen Stadtteile der Landeshauptstadt. Das Durchschnittsalter liegt hier bei 41,4 Jahren (Potsdamer Durchschnitt: 42,3 Jahre).
- Der seit 2008 zu beobachtende Anstieg der Kinder und Jugendlichen (bis < 18 Jahre) setzte sich seit 2012 weiter fort. Ihr Anteil ist im Zeitraum 2008 bis 2017 von 15,7 % auf 19,6 % gestiegen. (Potsdamer Durchschnitt: 17,4 %)
- Der Anteil der SeniorInnen (65 Jahre und älter) ist leicht gestiegen. Er lag 2017 bei 16,7 % und damit unter dem Potsdamer Durchschnitt von 19,7 %. Ein nicht unmaßgeblicher Anteil der älteren BewohnerInnen lebt im Seniorenwohnpark, der rd. 138 Pflegeplätze sowie zusätzliche betreute Wohnungen aufweist.
- Der Anteil der Personen im Erwerbstätigenalter (ab 18 Jahre bis < 65 Jahre) ist seit 2008 leicht rückläufig. Der Anteil belief sich im Dezember 2017 auf noch 63,8 % (Potsdamer Durchschnitt: 62,9 %).

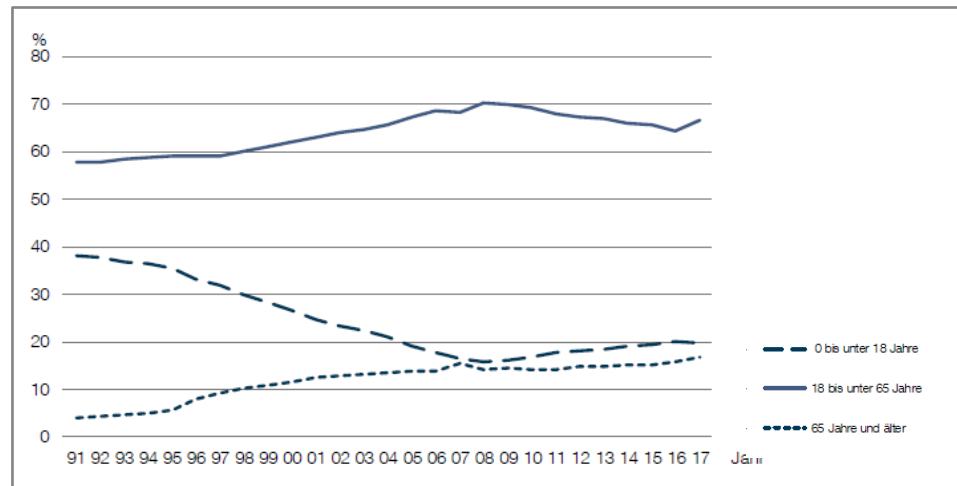


Abbildung 12: Hauptaltersgruppen Drewitz (Quelle: Landeshauptstadt Potsdam)

Bevölkerungsbewegung, Fluktuation

- In Drewitz herrscht eine starke Fluktuation in der Bevölkerung, die jedoch im Vergleich zu 2012 rückläufig ist. Der hohe Anteil innerstädtischer Wegzüge ist von 16,1 % 2012 im Jahr 2017 auf 14,2 % gesunken, obgleich dieser zwischenzeitlich 2015 bereits bei 12,4 % lag. Bei der Betrachtung dieser Statistik ist jedoch wie eingangs erwähnt der Anteil an BewohnerInnen anzuführen, die im Rahmen der Gebäudesanierungen umgezogen sind und zu

großen Teilen im Rahmen des Umzugsmanagements einen Rückzug in den Stadtteilen vereinbart haben.

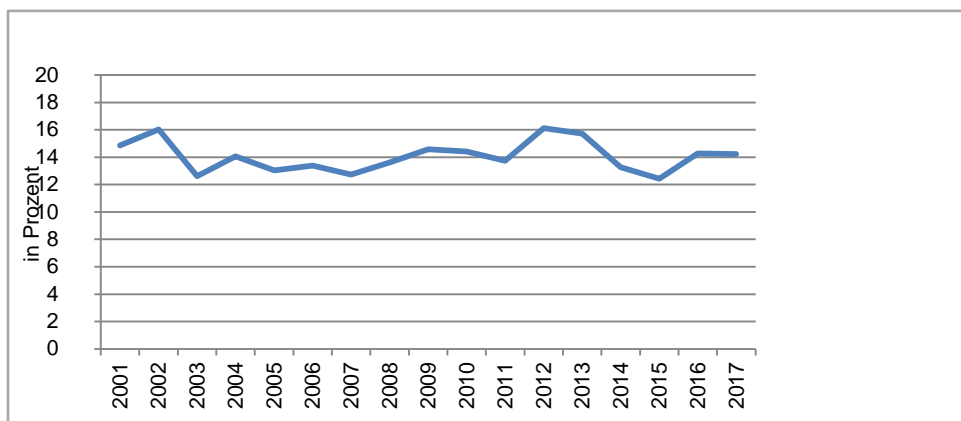


Abbildung 13: Wegzüge im Verhältnis zur Einwohnerzahl in Drewitz

Soziale Situation

- 8,7 % der Erwerbsfähigen waren im Dezember 2017 in Drewitz arbeitslos (Potsdamer Durchschnitt 6,0 %). Die Jugendarbeitslosenquote (< 25 Jahre) lag mit 4,6 % deutlich niedriger.

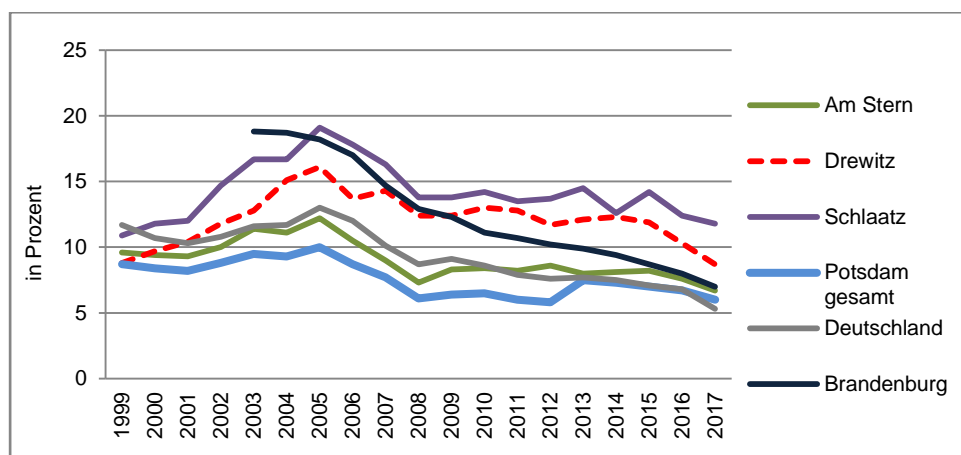


Abbildung 14: Arbeitslosenquoten im Vergleich

- Im Bereich der Leistungsempfänger gemäß SGB II konnte 2016 und 2017 erstmals seit 2008 ein Rückgang auf unter 25 % festgestellt werden (2016: 24,4 %; 2017: 21,3 %). Dies entspricht im Vergleich zum Jahr 2012 einem Rückgang von über 220 Personen auf nun 1.166 LeistungsempfängerInnen. Mit diesem Anteil liegt Drewitz jedoch nach wie vor oberhalb des Potsdamer Durchschnitts von 8,3 %.

Tabelle 2: Hilfeempfänger gemäß SGB II in Drewitz

Bedarfsgemeinschaften	939
Personen insgesamt	1.784
- davon erwerbsfähige Hilfsbedürftige	1.187
- davon erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahren	17,6 %
- davon alleinerziehende erwerbsfähige Hilfebedürftige	17,0 %
- davon nichterwerbsfähige Hilfebedürftige	341
Anteil der Personen an der Bevölkerung	21,3 %
Personen je Bedarfsgemeinschaft	2,0



Abbildung 15: Anzahl der TransferleistungsempfängerInnen in Drewitz

- Einen Überblick über die soziale Situation der Kinder in Drewitz und die damit verbundenen gesundheitlichen Risiken geben die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2015 für den Planungsraum Drewitz⁷. 21,2 % der Kinder wiesen Sprach- und Sprechstörungen auf, d.h. die Kinder in Drewitz unterliegen einem erhöhten Risiko, Sprachdefizite auszubilden (Potsdam 17,6 %). Die Teilnahme an den wichtigen Impfungen liegt im Vergleich etwas über dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Ausblick: Bevölkerungsprognose (Planungsraum Drewitz)

- Laut der Bevölkerungsprognose 2017-2035 wird im Planungsraum Drewitz in den genannten Jahren ein Bevölkerungswachstum von 4,9 % erwartet.
- Im zeitlichen Verlauf wird die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahren zunächst abnehmen und erst nach 2025 wieder auf dem Stand von 2016 sein. Das Wachstum wird somit in den folgenden Jahren bis 2035 stattfinden.
- Der Anteil von Kindern und Jugendlichen (<18 Jahre) wird bis 2035 um 11,2 % zurückgehen.
- In der Altersgruppe der Erwerbstätigen (18-65 Jahre) wird ein Rückgang von 7,2 % bis 2035 prognostiziert
- Die Altersgruppe der Senioren über 65 Jahren wird als stark wachsend eingestuft. In dieser wird eine Zunahme bis 2035 um 67,1 % erwartet.

⁷ Betrachtungseinheit der Landeshauptstadt, die neben dem Fördergebiet auch den historischen Ortskern Drewitz beinhaltet. Diese ist somit größer als das Betrachtungsgebiet

Soziale und Bildungsinfrastruktur

Im Stadtteil Drewitz befinden sich die folgenden Einrichtungen:

Einrichtung	Träger	Stand der Erneuerung	Anmerkungen
Schulen, Bildung			
Grundschule am Priesterweg	Landeshauptstadt Potsdam	2013 umfassend saniert und erweitert	Umbau zur Stadteilschule
Schiller-Gymnasium	freie Trägerschaft	teilsaniert	
Kinder- und Jugendeinrichtungen			
Kita „Benjamin Blümchen“	Fröbel Potsdam gGmbH	umfassend saniert	
Kita „Storchennest“	Independent Living	saniert	
Montessori-Kinderhaus	Internationaler Bund	saniert	
Kita „Sportakus“	Internationaler Bund	saniert	
Kinderclub Junior	SC Potsdam e.V.	saniert	
Jugendclub Offline	SC Potsdam e.V.	Neubau	
Spielgruppe „drEKidZ“,	Die Kinderwelt GmbH		
Die Arche	Die Arche Christliches Kinder- und Jugendhilfswerk Potsdam e.V.	saniert	
Sport			
Sportplatz Kirchsteigfeld	Landeshauptstadt Potsdam; ansässiger Verein: SC Potsdam e.V.		
Sportplatz Sternfeld	Schiller-Gymnasium		
Begegnung			
oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM IN DER GARTENSTADT DREWITZ	Soziale Stadt Potsdam e.V.	Umbau und Sanierung 2013	in der Stadteilschule
Seniorenbegegnungsstätte „Wir für uns“	„Wir für uns“ e.V.		
i-Café im Park, Konrad-Wolf-Park	DRK Werkstätten Potsdam gGmbH	im Bau	Projekt für Menschen mit Behinderungen
Schule der Künste „in-teGrazia“, in der Stadteilschule	Semljaki e.V.		
Begegnungs- und Beratungsstätte der Lebenshilfe	Lebenshilfe Brandenburg/Havelland-Fläming e.V.		

Wohnsituation und Wohnungsgrundrisse

Das Wohnungsangebot besteht zum Hauptteil aus Wohnungen mit mehr als drei Räumen. Lediglich 17,7 % der insgesamt rund 3.000 Wohnungen sind Ein-Raum-Wohnungen, während der Anteil der 3-Raum-Wohnungen 43,3 % beträgt. 2-Raum-Wohnungen machen 20,6 % des Wohnungsangebots aus. Weitere 17,1 % des Bestands sind derzeit 4-Raum-Wohnungen. Hierdurch erklärt sich auch der relativ hohe Anteil an Wohnungen mit einer Wohnungsgröße von 60 bis 90 m². Diese betragen 61,7 % der Wohnungen.

Alle Wohnungen in Drewitz verfügen über eine Vollausstattung.

Das kommunale Wohnungsunternehmen ProPotsdam verfügt mit 54 % über den höchsten Anteil an Wohnungen in Drewitz. 16 % der Wohnungen sind im Eigentum von Genossenschaften. Weitere 30 % der Wohneinheiten befinden sich im Besitz von privaten Eigentümern.

11 % des Wohnungsbestands in Drewitz sind an einen WBS (Wohnberechtigungsschein) gebunden. Dieser Anteil ist deutlich höher als der Potsdamer Durchschnitt von 6 %. Zudem wird sich dieser in den nächsten Jahren durch hinzukommende Bindungen in der „Rolle“ und des Quartiers 8 auf rund 16 % erhöhen.

284 Haushalte in Drewitz verfügten im Jahr 2016 über einen Wohnberechtigungsschein. In einem Haushalt mit WBS lebten dabei durchschnittlich zwei Personen. Der Anteil von Personen mit WBS je 100 Einwohner liegt mit 10,7 Personen signifikant höher als die 4,7 Personen des Potsdamer Durchschnitts.⁸

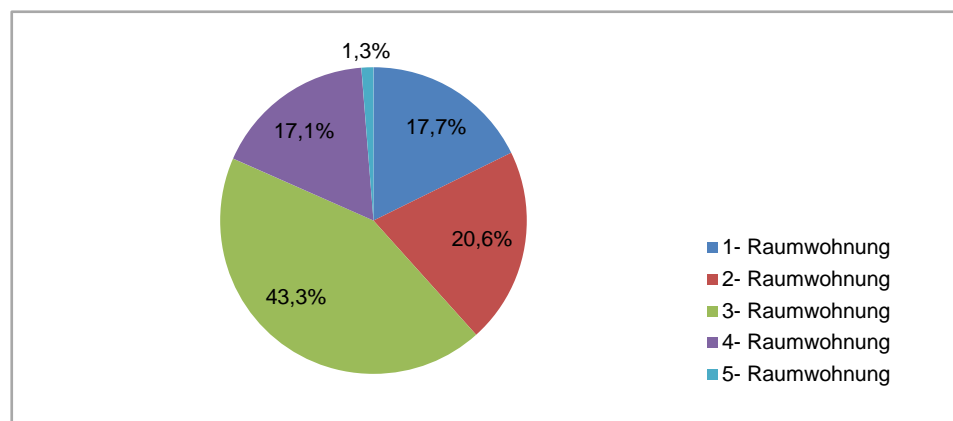


Abbildung 16: Wohnungsschlüssel Drewitz

In Drewitz entsteht zudem das Mehrgenerationenhaus „Freude an der Gemeinschaft“ in der Konrad-Wolf-Allee 39-45. Dieses beinhaltet 43 Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen, einen Mehrzweckraum und eine Gemeinschaftswohnung zur zukünftigen, gemeinsamen Nutzung.

Gewerbe, Arbeitsplätze

In Drewitz sind gewerbliche Einrichtungen vor allem im Bereich des Havel-Nuthe-Centers und der „Rolle“ entlang der Konrad-Wolf-Allee zu finden. Hierbei dominieren Einzelhandels- und Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe. Im Norden des Stadtteils befinden sich das Seniorenzentrum sowie das Hotel „Ascot-Bristol“.

⁸ Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Soziales und Gesundheit, Bereich Wohnen, 31.12.2016

Hinweis: Unter den Bindungen sind alle Förderarten zusammengefasst, bei denen eine Mietpreis- und Belegungsbindung vereinbart wurde. Es handelt sich damit nicht umfänglich um Benennung – und Belegungsrechte zu Gunsten der LHP. Die Zahlen zu WBS beziehen sich hierbei auf den gesamten Stadtteil Drewitz inkl. der Bereiche, die nicht in industrieller Bauweise errichtet sind.

Durch das Ärztehaus, das in der Konrad-Wolf-Allee entstanden ist, sind weitere Arbeitsplätze im Stadtteil hinzugekommen. Das i-Café – ein Café mit Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung – befindet sich derzeit im Bau.

Die übrigen, monofunktional ausgerichteten Wohnquartiere bieten nur geringe Möglichkeiten der gewerblichen Nutzung.

Bei der IHK Potsdam waren 2017 in Drewitz 154 Gewerbebetriebe sowie 42 Handwerksbetriebe gemeldet. Hierbei ist im Vergleich zu 2012 ein deutlicher Rückgang um 35 Gewerbebetriebe zu verzeichnen. Die überwiegende Zahl der angesiedelten Betriebe, die nicht im Einzelhandel tätig sind, ist im Stadtbild nicht präsent. Es ist zu vermuten, dass es sich zum großen Teil um Selbstständige handelt, die mit ihrem Betrieb am Wohnort gemeldet sind.

Im näheren Umfeld befinden sich mehrere große Gewerbebestandorte. Hierzu zählen das Gewerbegebiet Gerlachstraße einschließlich Stern-Center und das Industriegebiet Drewitz.

Im Jahr 2018 wurde unter Begleitung des Projekts WorkIn Potsdam - Blickwinkel Arbeit + Klima Gespräche mit allen ansässigen Gewerbetreibenden geführt und daraufhin ein Gewerbestammtisch in Drewitz initiiert, der die Gewerbetreibenden des Stadtteils miteinander in Kontakt bringt und gemeinsame Bemühungen bündeln soll. Dieser soll zeitnah in eine Vereinsstruktur überführt werden, um die Vernetzung zu stärken.

Wohnumfeld

In Drewitz wurde auch in den vergangenen Jahren in erheblichem Maße in die öffentlichen Freianlagen investiert. Das Grüne Kreuz, das den Konrad-Wolf-Park sowie die quer dazu verlaufende Achse entlang des Guido-Seeber-, Hertha-Thiele- und Willy-Schiller-Wegs beinhaltet, stellte hierbei den Schwerpunkt der Investitionen dar. Für das Grüne Kreuz wurden zwei Gebäudeaufgänge abgerissen, um eine Verbindung der beiden Grünachsen zu schaffen.

Derzeit befindet sich der 3. Bauabschnitt (BA) des Grünen Kreuzes im Bau, der den Lückenschluss zwischen der Konrad-Wolf-Allee und des Hertha-Thiele-Weg abschließt. Der 2. BA konnte im Jahr 2016 fertiggestellt werden. In diesem wurden der Hertha-Thiele-Weg und der Willi-Schiller-Weg umgestaltet und damit die Ost-West-Achse des Grünen Kreuzes fortgesetzt.

Der Konrad-Wolf-Park entstand im 1. BA bereits 2013 durch den Umbau überdimensionierter Verkehrsflächen der Konrad-Wolf-Allee.

Ein weiterer Aufenthaltsraum im Wohnumfeld ist die Fußgängerzone im Bereich „Rolle“, die an das Grüne Kreuz anschließt.

Die Gestaltung der Wohnhöfe durch die Wohnungsunternehmen ist im Anschluss an die anstehenden Wohnungssanierungen anzustreben.

Mobilität und Verkehr

Der Stadtteil Drewitz weist eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr auf. Zwei Bus- und Straßenbahnhaltstellen entlang der Konrad-Wolf-Allee werden durch zwei Straßenbahn-, drei Bus- sowie einer Nachtbuslinie bedient. Durch diese ist ein direkter Anschluss an die Innenstadt Potsdam, den Hauptbahnhof aber auch in das Stadtteilzentrum des Nachbarstadtteils Am Stern möglich.

Die Nuthestraße, die die Stadtteile Am Stern und Drewitz trennt, kann über zwei Auffahrten erreicht beziehungsweise verlassen werden. Der Stadtteil wird in östlicher Richtung durch die Bundesautobahn A115 begrenzt. Diese ist durch die Nuthestraße erreichbar. Bei der Betrachtung des motorisierten Individualverkehrs kann festgestellt werden, dass der Bestand an Pkw seit Mitte der 90er Jahre rückläufig. Ende 2017 waren 1.596 Pkw gemeldet, das entspricht 308 Pkw pro 1.000 Einwohner. (Potsdam: 417 Pkw / 1.000 EW).

Die Stadtteile Am Stern und Drewitz sind durch einen Geh- und Radweg miteinander verbunden.

In Drewitz sind keine gesonderten Fahrradschutzstreifen oder Fahrradwege eingerichtet. Die Konrad-Wolf-Allee als zentrale Erschließungsachse ist als Mischverkehrsfläche angelegt.

Im Jahr 2018 wurde ein Verkehrsaudit für Drewitz durchgeführt. Die zentralen Ergebnisse hieraus sind im Kapitel II B.1.2 dargestellt.

II B.1.2 Planungen und Konzepte

Umsetzungsstand Gartenstadt Drewitz

Durch das Konzept „Gartenstadt Drewitz - energetisch stark, energisch grün“ sind viele Ziele des Entwicklungsprozesses bis 2025 definiert. Das Konzept entstammt dem Beitrag der ProPotsdam zum Bundeswettbewerb zur energetischen Erneuerung von Großwohnsiedlungen 2009, welcher 2010/11 zum Städtebaulichen Masterplan für die Gartenstadt Drewitz weiterentwickelt wurde. Dieser Prozess wurde durch eine breit angelegte BewohnerInnenbeteiligung begleitet. Im Rahmen dieses Prozesses wurden auch Gremien wie die Bürgervertretung entwickelt, die bis heute fortbestehen und den Umsetzungsprozess begleiten.

Schlüsselprojekte der Gartenstadt Drewitz waren in den letzten Programmjahren:

- die Anlage des Grünen Kreuzes: Umgestaltung der überdimensionierten Verkehrsanlagen der Konrad-Wolf-Allee zu einem Park und die Gestaltung einer orthogonalen Grünachse zur Anbindung des Stern-Centers und des Landschaftsraums der Parforceheide. Die Umsetzung des 3. und letzten Bauabschnitts des Grünen Kreuzes befindet sich derzeit in der Umsetzung und soll 2019 fertiggestellt werden,
- die energetische Sanierung des Wohnungsbestandes entlang der Konrad-Wolf-Allee im Pilotblock und der „Rolle“ sowie im Quartier 8 inklusive eigentümerunabhängigen Mieterberatung und Umzugsmanagement für Bestände der ProPotsdam. Ziel der Sanierung war die Reduktion des Heizwärmebedarfs um 50 %,
- die Stadtteilschule Drewitz: Umbau und Erweiterung der Grundschule am Priesterweg um ein Begegnungszentrum,
- die Umsetzung eines Energiekonzepts inkl. Energieberatung,
- die Einführung eines Parkraumkonzepts

Zur Weiterentwicklung des Gartenstadtkonzepts wurden gemeinsam mit der ProPotsdam verschiedene Maßnahmen definiert, die ergänzend zu baulichen Aspekten des Gartenstadtkonzepts auch die inhaltlichen energie- und umweltrelevanten Belange stärker in das Bewusstsein der Bewohner bringen und verankern sollen. Hierbei sind zum einen eine verbesserte Kommunikation und Information zum Thema Parkplätze und Hinweise auf Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und zum anderen eine anschauliche, alltagsnahe Auseinandersetzung zum Thema Energie und Klimaschutz zu nennen.

Ergebnisse Verkehrsaudit 2018

Zur Evaluation und Formulierung von Anpassungsbedarfen hinsichtlich der Verkehrssituation wurde im Jahr 2018 ein Verkehrsaudit durchgeführt, das die Situation 2010, den aktuellen Stand sowie die Entwicklung bis zum Prognosejahr 2030 darstellt. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden die Bereiche öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Fuß- und Radverkehr, motorisierter Individualverkehr (MIV) sowie der ruhende Verkehr untersucht. Im Rahmen des Audits wurde festgestellt, dass der MIV in dem Wohngebiet nach dem Umbau der Konrad-Wolf-Allee (Vergleichszeitraum 2010-2018) um rd. die Hälfte zurückgegangen ist. Schalltechnische Untersuchungen zeigen einen deutlichen Rückgang der Lärmemissionen im Stadtteil. Die Straßen im Wohngebiet sind ausreichend dimensioniert und in einem guten Zustand.

Zur Regulierung des Hol- und Bringverkehrs an Kitas und Schulen wird im Rahmen des Verkehrsaudits die Einrichtung von Kiss-and-Ride-Zonen vorgeschlagen. Zudem wird empfohlen das zeitlich begrenzte Besucherparken im Stadtteil durch Beschilderungen zu erleichtern.

Die ÖPNV-Nutzung ist laut Verkehrsgutachten in den letzten Jahren gestiegen, die Angebots- und Erschließungsqualität wird als gut eingestuft, auch wenn ein Ausbau zur Stärkung der klimafreundlichen Verkehrsarten wünschenswert wäre. Die Erneuerung der Gleisanlage wird erst in 10 bis 15 Jahren als notwendig eingestuft. Im Rahmen des Gutachtens wurde konstatiert, dass die Straßenquerschnitte der Konrad-Wolf-Allee sich durch den Umbau zugunsten des Fuß- und Radverkehrs verbessert haben. Zur Erhöhung der Nutzung, insbesondere des Radverkehrs, wird seitens der Gutachter eine Stärkung der Fahrradsozialisation empfohlen.

II B.2 Erreichter Stand der Erneuerung

Bisherige Schwerpunkte der Stadterneuerung waren:

- die Aufwertung des öffentlichen Raums im Rahmen des VVN-Programms, die Gestaltung der zur Entstehungszeit des Wohngebietes nicht fertiggestellten Freianlagen und öffentlichen Plätze, die Fußgängerzone „Rolle“, der Ernst-Busch-Platz und Spielplätze,
- die bauliche Weiterentwicklung der kommunalen Infrastruktur im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendeinrichtungen,
- der Umbau der Grundschule am Priesterweg zur Stadtteilschule und Einrichtung eines Begegnungszentrums unter Verwendung von Mitteln der Sozialen Stadt,
- die Vorbereitung und der Bau des Musterhofs Drewitz (gemeinsame Freiflächengestaltung durch vier Wohnungsunternehmen),
- die Stärkung des Stadteilebens durch Förderung stadtteilkultureller Aktivitäten und sozial-integrativer Maßnahmen, Einsetzung des Stadtteilmanagements, Initiierung und Ausbau der sozialen Netzwerke,
- der Einstieg in den Umbau und energetischen Erneuerung zur Gartenstadt Drewitz unter Beteiligung der BewohnerInnen.
- Kommunale Schlüsselmaßnahme ist, neben der Stadtteilschule, der Umbau der Konrad-Wolf-Allee als Hauptachse des Grünen Kreuzes mit Mitteln aus der EFRE-Förderung.
- Parallel dazu realisierte die ProPotsdam die energetische Sanierung und Modernisierung des ersten Wohnblocks an der Konrad-Wolf-Allee als Pilotvorhaben sowie das Quartier 8 in Gemeinschaft mit den Genossenschaften mit Mitteln der Wohnungsbauförderung. Ziel der Sanierungsmaßnahme der ProPotsdam war die Reduzierung des Heizwärmebedarfs um 50%.

Der Umsetzungsstand der Maßnahmen aus dem IEK 2014 stellt sich wie folgt dar:

Gartenstadt Drewitz

Durch die in II B1.1 geschilderte fortgeschrittene Umsetzung des Projekts Grünes Kreuz ist der städtebauliche Masterplan, der unter breiter Beteiligung entstanden ist, in Bezug auf das Wohnumfeld zu großen Teilen abgeschlossen.

In den kommenden Jahren wird ein wesentlicher Teil des Projekts Gartenstadt zum einen auf der Fortsetzung der Erneuerung des Wohnungsbestands und zum anderen auf der Sensibilisierung der Bewohnerschaft für das Thema Energieeffizienz und Vermittlung des Themas CO₂-Neutralität liegen.

Anbindung Am Stern-Drewitz

Um die Verbindung der Stadtteile Am Stern und Drewitz und damit auch die Anbindung von Drewitz an die Gesamtstadt zu verbessern, wurde im nördlichen Bereich ein Rad- und Fußweg ausgebaut, der nun eine barrierefreie Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen ermöglicht.

Grünes Freizeitband Parforceheide

Die Planung zur Umsetzung von Maßnahmen zur Erschließung der Parforceheide wurde begonnen, die Realisierung aufgrund veränderter Prioritätensetzungen im Zuge der Gartenstadt Drewitz jedoch zurückgestellt. Das Beteiligungsverfahren unter Teilnahme von BewohnerInnen, Trägern und Verwaltung zur Erschließung der Parforceheide wurde zur Definition der Maßnahmen durchgeführt. Gemeinsam mit der Priesterweg-Grundschule und dem Leibniz-Gymnasium wurde ein Naturlehrpfad entworfen und umgesetzt. Der Ansatz des Konzepts, insbesondere hinsichtlich der Verbesserung der Fuß- und Radwegeanbindungen, konnte 2017 im Bereich des Priesterwegs umgesetzt werden.

Mieterberatung und Umzugsmanagement

Die eigentümerunabhängige Mieterberatung, die seit 2011 im Stadtteil aktiv ist und den sozialverträglichen Ablaufs der Wohnungsmodernisierungen begleitet und sichert, wurde in den letzten Jahren fortgesetzt. Sie berät die jeweils betroffenen MieterInnen bei allen Fragen zur Sanierung und beim Abschluss der Modernisierungsvereinbarung zwischen Vermieter und MieterInnen.

Seit 2014 wurde in den drei Bauabschnitten des Sanierungsvorhabens „Rolle“ der ProPotsdam ein Umzugsmanagement durchgeführt, für das Bauvorhaben des Quartier 8 wurde für die Mieter der ProPotsdam erneut ein solches Verfahren gewählt. Im Rahmen des Monitorings des Umzugsmanagements konnte festgestellt werden, dass sich ein hoher Anteil an BewohnerInnen einen langfristigen Verbleib im Stadtteil wünscht und daher nach einer Zwischenumsetzung wieder in ihre sanierten Wohnungen zurückzieht oder eine Endumsetzung in Drewitz anstrebt. Hieran wird deutlich, dass durch das Umzugsmanagement eine hohe Mieterbindung erreicht werden konnte. Die Mieterberatung und das Umzugsmanagement haben essentiell dazu beigetragen, dass die Verdrängung der BestandsbewohnerInnen minimiert werden konnte. Beispielhaft hierfür kann die Evaluation des Umzugsmanagements im Bauvorhaben „Pilot“ herangezogen werden, das bereits abgeschlossen wurde. Im Rahmen der Sanierung und des Umzugsmanagements sind 75 % der dortigen BewohnerInnen trotz der sanierungsbedingten Umsetzungen im Stadtteil verblieben.

II B.3 Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse Drewitz

	+ Stärken ▲ Chancen	- Schwächen ▼ Risiken
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> + hoher Anteil Kinder und Jugendlicher + hoher Anteil im Erwerbstätigenalter + relativ geringes Durchschnittsalter 	<ul style="list-style-type: none"> - anhaltender Bevölkerungsrückgang ▼ steigende Fluktuation durch Sanierungen ▼ überproportionaler Anteil an Migranten
Soziale Situation	<ul style="list-style-type: none"> ▲ langfristige Stabilisierung durch sozialverträgliche Aufwertung und Erweiterung des Wohnungsangebotes ▲ Vereinbarung zwischen der Stadt Potsdam und der ProPotsdam zur sozialverträglichen Gestaltung des Sanierungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr hoher Anteil von Haushalten mit Transfereinkommen - hoher Anteil Arbeitsloser - hoher Anteil älterer Arbeitsloser und Langzeitarbeitsloser - hoher Anteil Geringverdiener - geringes Pro-Kopf-Einkommen, Familienarmut - hoher Anteil Alleinerziehender - erhöhte Gesundheitsrisiken und Förderbedarf bei Kindern
Sozial- und Bildungsinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> + Stadtteilschule + gute Ausstattung mit Kitas + gute Ausstattung mit Einrichtungen für SeniorInnen + guter baulicher Zustand der Einrichtungen ▲ Café im Park 	
Arbeits- und Gewerbesituation	<ul style="list-style-type: none"> + Arbeitsplätze in größerer Zahl im Umfeld + Ansiedlung Ärztehaus und Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> - geringes Arbeitsplatzangebot im Wohngebiet - Monostruktur als Wohngebiet
Stadtteilzentren	<ul style="list-style-type: none"> + Neugeschaffene Gewerbeflächen entlang der Rolle ▲ Café im Park ▲ Gewerbeverein in Gründung 	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionsschwächen öffentlicher Raum im Bereich des Ernst-Busch-Platzes - Umfeld ehemalige REWE-Kaufhalle ▼ Leerstand und Erscheinungsbild des HNC
Wohnsituation	<ul style="list-style-type: none"> + geringer Leerstand + familienorientiertes Wohnungsangebot + Begleitung der Sanierung durch Mieterberatung ▲ veränderte Grundrisse in der Rolle ▲ Sanierung der Wohnungsbestände ▲ umfassende energetische Erneuerung des Wohnungsbestandes 	
Wohnumfeld / öffentlicher Raum	<ul style="list-style-type: none"> + Ausstattung mit Spielplätzen + Konrad-Wolf-Park / Grünes Kreuz + Stadtgarten Wendeschleife 	<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerungsbedarf Wohnumfeld - kleinräumige Versorgungsdefizite an Spielplätzen für jüngere Kinder
Mobilität, Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> + gute ÖPNV-Anbindung + gute Fahrradbindung + Verringerter Durchgangsverkehrs durch Umbau Konrad-Wolf-Allee ▲ Umsetzung innovativer Mobilitätskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheit von Kindern vor Schulen und entlang der Kreisverkehre

III Ziele der Entwicklung

Übergeordnete Ziele Am Stern – Drewitz

Trotz der demographischen, sozialen und auch baulichen Unterschiede zwischen den beiden Stadtteilen Am Stern und Drewitz gibt es übergreifende Themen und Ziele, die in beiden Stadtteilen im Rahmen des Erneuerungsprozesses in den nächsten Jahren verfolgt werden. Dies sind vor allem Themen der Bevölkerungsmitwirkung, der Identifikation der BewohnerInnen mit ihrem Stadtteil und der Unterstützung von Menschen in sozialen Problemlagen. Diese sind im Folgenden dargestellt, bevor im Anschluss die spezifischen Ziele der beiden Stadtteile noch einmal getrennt voneinander dargelegt werden.

- Mit der umfassenden **Beteiligung der Bewohnerschaft und der Stadtteilakteure** soll auch weiterhin deren Einbindung und Mitwirkung bei der Entwicklung ihrer Stadtteile erreicht werden. Hierfür sind die laufenden Verfahren der Partizipation weiterzuführen und anzupassen. Informationen zu Projekten und Erneuerungsprozessen sollen frühzeitig und transparent dargestellt und Beteiligungsmöglichkeiten jeweils angepasst angeboten werden.
- Die **Unterstützung und Förderung von Menschen und Familien in sozialen Problemlagen** sind durch geeignete Angebote, insbesondere zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt sowie zur Familienbildung und -gesundheit, zu gewährleisten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche zu richten.
- Zur Stärkung der Identifikation der Bewohnerschaft mit den Stadtteilen, der Integration und des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist das **öffentliche nachbarschaftliche Leben in den Stadtteilen zu stärken** und gezielte Angebote zur Unterstützung des Stadtteillebens und der Stadtteilkultur zu machen.
- **Das Netzwerk der lokalen Akteure** bildet die wesentliche Grundlage für ein attraktives soziales und kulturelles Stadtteilleben. Die Kooperation der Sozial- und Bildungsträger, der bürgerschaftlichen Akteure und der Wohnungsunternehmen ist eine Voraussetzung für die Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes, das die Bewohnerschaft erreicht und ist daher zu stärken.
- Die **Anpassung an den demographischen Wandel** soll in beiden Stadtteilen verfolgt werden. Neben der Barrierefreiheit in Wohnungen und dem Wohnumfeld beinhaltet dies u.a. auch die Sicherstellung einer Nahversorgung auf kurzen Wegen und eines lebendigen Stadtteilzentrums. Darüber hinaus sind angepasste soziale und kulturelle Angebote sowie Beteiligungsmöglichkeiten für die ältere Generation bereit zu stellen.

III A. 1 Leitziele Am Stern

Aufgrund der bereits weit fortgeschrittenen Stadterneuerung Am Stern sind in den nächsten Jahren hauptsächlich punktuelle Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der sozialen Infrastruktur und der öffentlichen Erschließung vorgesehen.

Im Einzelnen werden deshalb Am Stern die folgenden Ziele verfolgt:

- Der Stadtteil soll ein offener Stadtteil für alle **neu hinzuziehenden Bevölkerungsgruppen** sein. Daher sollen besondere Angebote für Menschen mit spezifischen Integrationsbedarfen geschaffen werden. Neue Stern-BewohnerInnen sollen sich aktiv am Stadtteilleben beteiligen können. Hier-

durch soll sich der Stern insbesondere für Familien zu einem lebenswerten Stadtteil entwickeln.

- Das Campus-Konzept mit einer Profilierung des Stadtteils als **Standort mit einem umfassenden Bildungs-, Sport- und Freizeitangebot** soll weiter fortgesetzt werden. Der Campus soll sich über die Bibliothek und die Neudorfer Straße hinweg bis zum neuen **Schulzentrum Am Stern** fortsetzen. Es soll eine verkehrliche Integration des Schulstandorts hergestellt und ein Ersatz für wegfallende öffentliche Freiflächen geschaffen werden.
- Eine besondere Bedeutung kommt der **Weiterentwicklung des Nachbarschafts- und Begegnungshauses Stern*Zeichen** zu. Das Potenzial des Hauses als offener Begegnungsort für verschiedene Nutzergruppen soll hervorgehoben werden und es soll sich räumlich und konzeptionell stärker zum Stadtteil öffnen.
- Um die Nachbarschaften zu stärken und Begegnungen zwischen den BewohnerInnen zu ermöglichen, sind **wohnnah Freiflächen innerhalb der Quartiere** zu schaffen beziehungsweise zu qualifizieren.

III B. 1 Leitziele Drewitz

In Drewitz steht die Stabilisierung der sozialen Situation sowie die Unterstützung und Förderung von Menschen in sozialen Problemlagen im Fokus der Entwicklung. Hierzu zählt auch die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Grundlage für die weitere Entwicklung ist das Konzept der Gartensiedlung Drewitz, mit dem Ansatz einen klimaneutralen, lebenswerten Stadtteil zu schaffen. Durch die nachhaltige und zukunftsfähige Aufwertung soll der Wohnstandort für neue Mietergruppen interessant und das Image des problembehafteten Stadtteils überwunden werden, ohne jedoch die angestammte Bewohnerschaft zu verdrängen. Drewitz soll daher ein Stadtteil mit kurzen Wegen und einer guten Infrastruktur sein. Somit werden in Drewitz die folgenden Ziele verfolgt:

- Die insbesondere entlang der Konrad-Wolf-Allee vorangeschrittene **städttebauliche Weiterentwicklung** auf Grundlage des Städtebaulichen Masterplans soll fortgesetzt werden. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der Fortführung der Wohnungsmodernisierungen abseits der zentralen Achse als auch der Entwicklung öffentlicher und privater Freiflächen. Zudem wird die Entwicklung des Areals an der Slatan-Dudow-Straße zu Gunsten eines ergänzenden Wohnungsangebots angestrebt. Eine ergänzende Fortschreibung des Masterplans soll geprüft werden.
- Die **energetische Sanierung des Wohnungsbestandes** der ProPotsdam soll unter der Maßgabe der **Sozialverträglichkeit** weiter erfolgen. Dabei soll weiterhin die Verdrängung der jetzigen MieterInnen vermieden werden. Differenzierte Wohnungsgrundrisse ermöglichen unterschiedliche Wohnangebote und tragen zur sozialen Mischung im Stadtteil bei.
- Die energetische und klimaneutrale Entwicklung umfasst zudem die Umsetzung **stadtteilverträglicher und umweltfreundlicher Verkehrskonzepte** sowie die **Anpassung an den Klimawandel** zur langfristigen Sicherung guter Wohnbedingungen. Begleitend hierzu sollen den BewohnerInnen Angebote zur Beratung und Vermittlung von umwelt- und klimarelevanten Themen gemacht werden.
- Orte der Integration und der Begegnung sind für die sich verändernde Nachbarschaft zu schaffen und zu unterstützen. Wichtige Anlaufpunkte hierfür sollen die Stadtteilschule Drewitz (Grundschule und Begegnungszentrum) mit **Bildungs-, Begegnungs-, Sozial- und Kulturangeboten** sowie die Wendeschleife als niedrigschwelliger Ort der Begegnung als auch der ökologischen Bildung sein.

- Um die Entwicklung Drewitz zu einem Stadtteil der kurzen Wege und die Belebung der Konrad-Wolf-Allee zu einem Stadtteilzentrum zu befördern, soll die **Stärkung des lokalen Gewerbes** erfolgen.

IV Gemeinsame Maßnahmen

Mitwirkung, Stadtleben und lokale Netzwerke

Eine aktive Partizipation der NachbarInnen, die Förderung des Stadtlebens sowie die Begleitung lokale Netzwerke bilden das zentrale Handlungsfeld der Sozialen Stadt am Stern und in Drewitz. Die umzusetzenden Projekte im Stadtteil sind stets unter Mitwirkung der betroffenen und interessierten NachbarInnen zu entwickeln und durchzuführen.

Stadtteilmanagement

Das Stadtteilmanagement in den beiden Stadtteilen Am Stern und Drewitz zielt auf die Koordination und den Ausbau der Netzwerkstrukturen der Akteure in den Stadtteilen, die Bürgeraktivierung und die Initiierung von Projekten entsprechend der Ziele des IEK.

Die Unterstützung der Akteure vor Ort erfolgt nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel, die Angebote und Umsetzungsstrukturen langfristig in den Stadtteilen zu verankern. Das Stadtteilmanagement organisiert zudem die Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung, der Stadtpolitik und den zahlreichen in den Stadtteilen engagierten Akteuren. Träger des Stadtteilmanagements ist der Entwicklungsbeauftragte Stadtkontor. Zu den Aufgaben gehören im Einzelnen:

- die Initiierung und Begleitung stadtteilkultureller und sozialintegrativer Projekte, Unterstützung der Träger bzw. Akteure bei der Projektumsetzung,
- die Unterstützung von BewohnerInnen bei Initiativprojekten und nachbarschaftlichen Aktivitäten, Hilfestellung bei Problemlösungen in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Wohnungsunternehmen und sozialen Trägern, Zusammenarbeit mit der Bürgervertretung Drewitz.
- die Initiierung, fachliche Begleitung und Einbindung von Projekten im Rahmen von Partnerprogrammen zur Sozialen Stadt, z.B. im Rahmen der ESF-Förderung, BIWAQ u.a.,
- die Etablierung und Unterstützung städtischer Projekte insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Bildung, Kindergesundheit und -erziehung, SeniorInnen sowie der Familienbildung,
- die Unterstützung ehrenamtlicher Aktivitäten,
- die Koordinierung und Weiterentwicklung des Lokalen Bündnisses für Familie,
- die Redaktion und Herausgabe der Stadtteilzeitung SternDrewitz,
- die Administration der Homepage www.stern-potsdam.de,
- die Initiierung und Organisation von Stadtteilveranstaltungen, wie das Stadtteilsternfest Am Stern, Campusfest Am Stern, Frühjahrspatzen, Adventsmärkte zusammen mit Trägern und Institutionen,
- Antragstellung und Ideenentwicklung Tag der offenen Stadtteile,
- die Kooperation mit den SozialarbeiterInnen der Wohnungsunternehmen zu Fragen der Unterstützung von MieterInnen, Vernetzung mit den sozialen Trägern sowie Umsetzung von Mieterbelangen und -wünschen in der Stadtteilarbeit,
- die Einbindung von HändlerInnen und Gewerbetreibenden.
- Neben der Vernetzung auf Stadtteilebene leistet das Stadtteilmanagement die ebenenübergreifende Vernetzung, insbesondere durch:

- die Mitwirkung in städtischen Gremien, Arbeitskreisen und Netzwerken zu den Themen Kinder- und Jugendhilfe, Arbeit und Gesundheit, Stadtentwicklung,
- die Mitwirkung in Begleitausschüssen und Arbeitskreisen auf Landesebene.

Die Nachbarschafts- und Begegnungshäuser sind wichtige Anlaufstellen und sollen mit einem jeweils angepassten, vielfältigen Angebot zentrale Funktionen für das soziale Leben in den beiden Stadtteilen übernehmen. Das Stadtteilmanagement unterstützt die Projektvielfalt der Einrichtungen und die Träger bei der Etablierung ihrer Angebote. Dabei bildet die Einbindung in das Lokale Bündnis Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld einen wesentlichen Ansatz, mit dem gewährleistet werden soll, dass die Angebote und Hilfestellungen von den potenziellen Nutzern wahrgenommen werden und möglichst niedrigschwellig zu erreichen sind.

Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilzeitung und Homepage

Die Stadtteilzeitung SternDrewitz wird seit 2002 durch den Entwicklungsbeauftragten Stadtkontor herausgegeben. Die Zeitung erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 11.000 Exemplaren und wird an alle Haushalte im Fördergebiet verteilt. Zur Erstellung der Stadtteilzeitung wird durch das Stadtteilmanagement ein Redaktionsteam aus lokalen Akteuren angeleitet, das sich mit den Inhalten und Schwerpunkten der Stadtteilzeitung befasst. Die Stadtteilzeitung informiert über die Entwicklungen und Baumaßnahmen in den Gebieten, insbesondere im Zusammenhang mit den Projekten der Gartenstadt Drewitz, über Aktivitäten und Veranstaltungen in den Stadtteilen und in der Stadt Potsdam sowie über Termine der einzelnen Einrichtungen. Die Redaktionssitzungen haben aufgrund der Mitwirkung der unterschiedlichsten Akteure eine wichtige vernetzende Funktion.

Als weitere wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit wurde in den letzten Jahren die Homepage www.stern-potsdam.de aufgebaut. Auf dieser Informationsplattform werden vom Entwicklungsbeauftragten Stadtkontor wichtige Informationen rund um das Stadtleben Am Stern und Drewitz und die dortigen Institutionen gesammelt. Veranstaltungshinweise, AnsprechpartnerInnen, Informationen zu Dienstleistungen und Angebote vor Ort werden dargestellt. Zudem sind Informationen zum Förderprogramm „Soziale Stadt“ abrufbar.

Für das Projekt der Gartenstadt Drewitz gibt es eine Online-Präsenz (www.gartenstadt-drewitz.blogspot.com) inklusive Facebook-Auftritt, die bisher von der Pro Potsdam finanziert wurde. Diese Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit gilt es in den nächsten Jahren fortzuführen und für den gesamten Stadtteil auszubauen. Hierbei ist zu überprüfen, ob die Administration an den Entwicklungsbeauftragten übertragen und über das Programm Soziale Stadt finanziert werden kann.

Lokales Bündnis für Familie Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld

Für die Netzwerkarbeit in den Stadtteilen spielt das Lokale Bündnis für Familie eine bedeutende Rolle. Im Rahmen der Bündnisarbeit werden die wichtigsten Aktionen in den Stadtteilen Am Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld gemeinsam mit den sozialen Trägern und Einrichtungen, den Wohnungsunternehmen sowie den Händlern und Gewerbetreibenden organisiert und durchgeführt. Das sind u.a. das Stadtteilsternfest Am Stern, die Adventsmärkte in Drewitz und Am Stern sowie weitere Aktivitäten in den Einrichtungen und im öffentlichen Raum. Durch das Lokale Bündnis werden Veranstaltungen z.B. zu den Themen Medien, Erziehung und Gesundheitsförderung organisiert. Zur Übersicht über die Veranstaltungen der verschiedenen Träger und Vereine gibt es jährlich einen öffentlich zugänglichen Online-Kalender sowie die facebook-Seite „familienbündnis-SDK“.

Das Stadtteilmanagement koordiniert das Lokale Bündnis für Familie, organisiert die Bündnistreffen, informiert regelmäßig über Veranstaltungen und Aktivitäten, die von den Trägern und Einrichtungen durchgeführt werden. Die Koordinierungsstelle im Rahmen des Stadtteilmanagements informiert die Bündnis-

mitglieder regelmäßig über Projektfördermöglichkeiten des Landes, des Bundes und der EU.

Das Bündnis erhält eine finanzielle Unterstützung durch Projektmittel aus Haushaltsmitteln der Stadt. Einzelne Maßnahmen werden zudem im Rahmen der unten angeführten Maßnahmen aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert.

Mit seiner breiten Einbindung von Akteuren aus den verschiedenen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen stellt das Lokale Bündnis eine wesentliche Plattform dar, die geeignet ist, die bürgerschaftlich orientierte Stadtteilarbeit auch nach dem Auslaufen der Städtebauförderung weiter zu tragen.

Unabhängige, niedrigschwellige, aufsuchende Sozialarbeit (Kiezkümmerer)

Um einen möglichst niedrigschwelligen ersten Kontakt zu Angeboten im Stadtteil herzustellen, der bei weiterem Beratungsbedarf auch an die entsprechenden Beratungsstellen, die Nachbarschafts- und Begegnungshäuser o.ä. verweisen kann, ist zusammen mit weiteren Partnern die Stelle einer lokalen Vertrauensperson (Kiezkümmerer, KiezhausemeisterIn) einzurichten. Diese soll in der Rolle eines/r Ansprechpartners/Ansprechpartnerin in den Wohnhäusern und dem Umfeld präsent und bekannt sein. Wichtig ist bei dieser Funktion, dass diese/r unabhängig arbeitet, um vertrauensvoll mit den NachbarInnen zusammenarbeiten zu können.

Die Realisierung dieses Projekts ist vorbehaltlich der Umsetzung des Konzeptentwurfs zur Stadtteilarbeit der Landeshauptstadt Potsdam zu verfolgen. Zur Vorbereitung ist die enge Abstimmung und Kooperation u.a. mit den lokalen Wohnungseigentümern notwendig. Weitere Schritte zur Aufgabenstellung dieser Position sind gemeinsam mit den Kooperationspartnern im Anschluss daran zu entwickeln.

Gesunde Ernährung und Bewegung

Insbesondere in Haushalten mit sozialen Problemlagen werden Aspekte wie gesunde Ernährung und Bewegung im Alltag oft wenig thematisiert. Daher werden in den nächsten Jahren Präventionsprojekte, die das Risiko für Folgeerkrankungen reduzieren und insbesondere Kindern und Jugendlichen einen gesunden Lebensstil vermitteln sollen, verstärkt in den Stadtteilen angeboten. Wichtige Partner sind hierfür die lokalen Einrichtungen, wie die Nachbarschafts- und Begegnungshäuser oder der Stadtgarten „Wendeschleife“ in Drewitz.

Bildung im Quartier

Zusätzliche Bildungsangebote für die BewohnerInnen des Stadtteils sollen zur nachhaltigen Stabilisierung der Stadtteile beitragen. Vorgesehen sind Projekte, die Familien bei alltäglichen Fragestellungen Wissen und Informationen an die Hand geben. SeniorInnen sollen bei Fragen der Vorsorge und der Pflege informiert und unterstützt werden.

Sprachvermittlung und -anwendung stellen insbesondere in Drewitz aufgrund des hohen Anteils migrantischer Bevölkerung einen Schwerpunkt für Bildungsangebote für Familien dar.

Berufsbildung und Qualifizierung

Aufgrund des überdurchschnittlich hohen Anteils Arbeitsloser und TransferleistungsempfängerInnen in Drewitz kommt den Maßnahmen zur Qualifizierung von Arbeitslosen für den ersten Arbeitsmarkt eine Schlüsselrolle zu. Projekte zur Arbeitsmarktförderung sollen unterstützt werden. Es soll verstärkt darauf abgezielt werden, dass sich der Teilnehmerkreis primär aus BewohnerInnen des Stadtteils zusammensetzt, um die Identifikation mit dem Stadtteil zu stärken und kurze Wege zur Arbeit und den dortigen AnsprechpartnerInnen zu haben. Ergänzend sollen auch zukünftig AGH-Maßnahmen des Jobcenters in Drewitz angeboten werden.

Ein Thema für Berufsbildungsangebote kann unter anderem der Themenkomplex Pflege im Alter sein. Hierfür besteht insbesondere im Stadtteil Am Stern aufgrund der dortigen Alterssituation ein gesteigerter Bedarf.

Umweltbildung und Energieberatung

Mit der energetischen Erneuerung der Wohnungen entsteht ein erhöhter Beratungsbedarf für die MieterInnen, damit die technisch möglichen Einsparpotenziale auch tatsächlich realisiert werden können. Die bestehenden Beratungsangebote wurden von den BewohnerInnen jedoch nur in geringem Maße genutzt, sodass seitens der ProPotsdam andere Vermittlungswege und Ansprachen zur Beratung ihrer MieterInnen genutzt werden wie bspw. eine kostenfreie Energieberatung bei (Wieder-)Einzug. Diese sollen in den nächsten Jahren weiterentwickelt und fortgesetzt werden. Durch die Energieberatung und Nutzung der Vorteile der Sanierung soll auch eine Ersparnis für die Haushalte erfolgen, die aufgrund des oft geringen Haushaltseinkommens den Familien zusätzlich zugutekommen kann.

Zudem sollen durch Projekte das Umweltbewusstsein von Kindern und Jugendlichen gestärkt und diese an die Zusammenhänge in den Bereichen Umwelt und Energie herangeführt werden.

Mobilitätserziehung für Kinder und Familien

Um die Schulwegesicherheit Am Stern und in Drewitz zu erhöhen und um den Bewegungsradius von Kindern und Familien zu vergrößern und hierdurch mehr Freizeitangebote zu erschließen, sollen Projekte zur Förderung insb. des Radverkehrs und des Fußgängerverkehrs initiiert werden. Diese Maßnahme steht im Einklang mit den Empfehlungen aus dem Verkehrsaudit Drewitz, das eine Stärkung der Fahrradsozialisation vorschlägt.

Die Sensibilisierung und Schulung von Kindern und Eltern soll Am Stern insbesondere in Hinblick auf die zu erwartende Veränderung der Verkehrssituation im Bereich des Schulzentrums erfolgen. Klimafreundliche Verkehrsarten wie Rad- und Fußverkehr unterstützen zudem das Konzept des klimafreundlichen Stadtteils der Gartenstadt Drewitz. Ausflugsziele entlang der Nuthe oder in der Parforceheide können durch Fahrräder leichter erreicht werden.

Stärkung nachbarschaftlichen Engagements und Stadtteilkultur

Als maßgebliche Instrumente zur Aktivierung und Förderung von Eigeninitiative und Selbsthilfe haben sich im bisherigen Programmverlauf die Fördermöglichkeiten der stadtteilkulturellen Projekte erwiesen. Auf diesem Wege konnten viele Ideen zur Gestaltung des Wohnumfeldes und des nachbarschaftlichen Lebens unter direkter Beteiligung und Umsetzung durch die BewohnerInnen realisiert und wichtige Impulse für das soziale und kulturelle Leben in den Stadtteilen gegeben werden.

Zur Förderung des nachbarschaftlichen Lebens tragen vor allem die beiden etablierten Stadtteilstädte, das Stadtteilstadtfest Am Stern und das Gartenstadtfest, bei, die aus Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung sowie in erheblichem Maße durch Sponsoren unterstützt werden.

Angestrebt ist, die nachbarschaftlichen Kontakte, die im Alltag aber auch bei Festen, Programmen o.ä. entstehen, so zu stärken, dass auch im Alltag bei Problemen im Haushalt nachbarschaftliche Hilfe gegeben ist.

Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld

Begleitung / Initiierung der Aufwertung quartiersbezogener, privater Aufenthaltsflächen (Wohnhöfe)

Um den Zusammenhalt und das Zusammenfinden der Nachbarschaften auf kleinteiliger Ebene zu fördern und den unterschiedlichen Generationen Aufenthaltsflächen in unmittelbarer Wohnungsnähe zur Verfügung zu stellen, ist eine Qualifizierung der Wohnhöfe / Blockinnenbereiche anzustreben. Da sich diese Flächen in Privatbesitz der Wohnungsunternehmen befinden, soll dies durch eine gemeinsame Projektgruppe angeregt und seitens der Stadtverwaltung und der Beauftragten begleitet werden.

Eigentümerunabhängige Mieterberatung und Umzugsmanagement

Zur Begleitung und Sicherstellung des sozialverträglichen Ablaufs der Wohnungsmodernisierungen wurde zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und der ProPotsdam die Einsetzung einer eigentümerunabhängigen Mieterberatung in Drewitz 2011 vereinbart (siehe II B.2). Die Mieterberatung berät die jeweils betroffenen Mieter bei allen Fragen zur Sanierung und beim Abschluss der Modernisierungsvereinbarung zwischen Vermieter und MieterInnen. Das Umzugsmanagement bewirkte in den vergangenen Jahren eine hohe MieterInnenbindung in Drewitz, da sich viele MieterInnen im Rahmen des Umzugsmanagements für einen Verbleib im Stadtteil entschieden. Ergänzend zu der in Drewitz bereits 2011 eingesetzten eigentümerunabhängigen Mieterberatung wird zukünftig auch Am Stern eine solche Unterstützung der MieterInnen angeboten werden. Analog zu dem in der Gartenstadt umgesetzten Konzept, sind fallbezogen die jeweils betroffenen MieterInnen von zuvor definierten Modernisierungsobjekten bei allen Fragen zur Sanierung und beim Abschluss der Modernisierungsvereinbarung zwischen Vermieter und MieterInnen zu beraten.

Hierdurch soll eine Verdrängung der MieterInnen verhindert und ein Verbleib der Bewohnerschaft im Stadtteil ermöglicht werden.

Die Mieterberatung erbringt ihre Leistungen als Auftragnehmerin der Stadt Potsdam. Darüber hinaus führt die Mieterberatung für die Stadt Potsdam ein begleitendes Monitoring für den Prozess der Modernisierung durch. Der Kosten des Umzugsmanagements werden nach Prüfung des Vorhabens und in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Programm Soziale Stadt erstattet.

Die Mieterberatung ist derzeit für die Beratung und das Umzugsmanagement im Rahmen des Quartiers 8 beauftragt. Weitere Beauftragungen müssen im weiteren Verlauf der Sanierung verhandelt werden und sind nach Einzelfällen in Abhängigkeit der verfügbaren Mittel zu prüfen.

Zeitgemäße Stadtteilinfrastruktur

Um den Stadtteil zukunftsfähig und attraktiv für BewohnerInnen und Hinzuziehende zu gestalten, ist die Initiierung eines freien WLAN-Zugangs in öffentlichen Bereichen in den Stadtteilen oder in Teilbereichen derer zu prüfen.

IV A. Maßnahmen Am Stern

IV A.1.1 Mitwirkung, Stadtteilleben und lokale Netzwerke

Eine aktive Partizipation der NachbarInnen, die Förderung des Stadtteillebens sowie die Begleitung lokaler Netzwerke bilden das zentrale Handlungsfeld der Sozialen Stadt am Stern und in Drewitz. Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden für beide Stadtteile spezifisch durchgeführt.

Am Stern liegt ein Schwerpunkt hierbei auf der Förderung des nachbarschaftlichen Engagements, der Schaffung von Angeboten für SeniorInnen und der BürgerInnenbeteiligung bei konkreten baulichen Maßnahmen. Schwerpunkte hierbei werden in den nächsten Jahren die Weiterentwicklung der Bibliothek unter Beteiligung der NutzerInnen und die Neugestaltung der Freiflächen am Hans-Grade-Ring unter Beteiligung des Kinderheims Heimatstern, des Schulzentrums Am Stern und der NachbarInnen sein.

Weiterentwicklung des Stern*Zeichens

Wie in Kapitel A.2 dargelegt haben die Bemühungen der letzten Jahre, die Arbeit des Stern*Zeichens neu auszurichten, noch nicht dazu geführt, dass die dortigen Angebote von der Bewohnerschaft stärker genutzt werden. Nach wie vor werden Wünsche zur programmatischen als auch zur baulichen Gestaltung seitens der Bewohnerschaft und der Akteure geäußert. Das Stern*Zeichen muss sich stärker zum Stadtteil öffnen. Als „erste Adresse“ im Stadtteil soll es neben Angeboten für verschiedene Generationen vor allem Informationen rund um den Stern und offene Räume für die Bewohnerschaft anbieten. Für die weitere Arbeit ist ein Konzept zu entwickeln, welches die Zielgruppen und Handlungsfelder der zukünftigen Arbeit benennen soll. Derzeit ist seitens des Stern*Zeichens ein Prozess zur programmatischen Neuausrichtung angestoßen worden, in dem das Programm und auch die Öffentlichkeitsarbeit der Institution überarbeitet werden sollen.

Vorbehaltlich dieser Entwicklung ist zu prüfen, ob das eingangs genannte Ziel des zentralen Anlaufpunkts im Stadtteil durch den aktuell tätigen Träger geleistet werden kann.

Mit einer Neuorientierung der Arbeit des Bürgerhauses Stern*Zeichen ist zusätzlich eine veränderte Gestaltung der Eingangssituation und des Vorplatzes zu diskutieren, um die Sichtbarkeit zum Stadtteil und die Zugänglichkeit zu verbessern.

Die weitere Entwicklung des Begegnungszentrums ist vorbehaltlich der Umsetzung des Konzeptentwurfs zur Stadtteilarbeit der Landeshauptstadt Potsdam zu verfolgen.

IV A.1.2 Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld

Audit zur seniorengerechten Stadtteilentwicklung

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten demographischen Entwicklung Am Stern mit einer prognostizierten Erhöhung des Anteils von Hochbetagten, rückt das Thema der Altersgerechtigkeit verstärkt in den Fokus des Erneuerungsprozesses im Stadtteil. Aufgrund der guten Ausstattung Am Stern mit Wohngebäuden mit Aufzug, Seniorenapartments am Johannes-Kepler-Platz, den Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtung, dem Seniorenwohnheim in der Otto-Haseloff-Straße und den sich im Umbau befindlichen, zukünftig barrierearmen Wohnungen in der Gaußstraße ist im Stadtteil bereits ein breites Potenzial an Angeboten für ältere Menschen gegeben. Dieses gilt es in den nächsten Jahren systematisch zu stärken und auszubauen, um der Entwicklung im Stadtteil Rechnung zu tragen.

Hierfür soll eine Untersuchung in Auftrag gegeben werden, die weitere Bedarfe und Handlungserfordernisse im Stadtteil und Kooperationspartner identifizieren soll. Ein Augenmerk soll zudem auf das Thema des drohenden Fachkräftemangels an Pflegekräften gelegt und der Frage nachgegangen werden, wie das nachbarschaftliche Netzwerk dahingehend gestärkt werden kann, nachbarschaftliche Hilfe im Haushalt anzuregen. Eine Konkretisierung der Fragestellung wird in Kooperation u.a. mit dem Träger des Seniorenzentrums, den lokalen Wohnungsunternehmen und -genossenschaften entwickelt werden.

Fortsetzung Barrierefreiheit Am Stern

Die bereits in den letzten Jahren begonnene Verbesserung der Barrierefreiheit im Stadtteil wird fortgesetzt. Die sich bereits in Planung befindliche Überarbeitung der Gehwege und Straßengestaltung im Bereich Lilienthalstraße / Pietscherstraße (siehe II A.2) wird fortgesetzt. Weitere Maßnahmen werden anhand der Erkenntnisse aus dem zuvor genannten Seniorenaudit entwickelt.

Barrierefreie Umfeldgestaltung Seniorenzentrum Sternenblick

Ergänzend hierzu wird angestrebt, die Barrierefreiheit im Bereich der südlichen Otto-Haseloff-Straße zu verbessern. Hier wurde im Herbst 2018 das Seniorenzentrum Sternenblick eröffnet, wodurch sich der Bedarf an einem barrierefreien öffentlichen Raum in diesem Gebiet erhöht hat. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung einer gegenüberliegenden städtischen Grün- und Spielfläche können in diesem Stadtquartier weitere Aufenthaltsflächen für SeniorInnen geschaffen werden. Zudem sind in dem Kreuzungsbereich zur Galileistraße die Quermöglichkeiten zu überprüfen und barrierearm zu gestalten.

Verkehrsaudit

Durch Faktoren wie die Erweiterung des Schulzentrums Am Stern sowie durch den zu erwartenden Bevölkerungszuwachs ist die Untersuchung der verkehrlichen Situation inklusive der unterschiedlichen Facetten des örtlichen Verkehrs (ÖPNV, MIV, Individualverkehr (IV), ruhender Verkehr) notwendig. Hierbei stellt der Bereich um das Schulzentrum an der Gagarinstraße einen besonderen Schwerpunkt dar. Um die Auswirkungen des Schulzentrums auf die Nachbarschaft zu eruieren, sind insbesondere die Veränderungen des örtlichen Verkehrs im Nord-Westen des Stadtteils zu verschiedenen Zeitpunkten genauer zu untersuchen. Zudem ist im Bereich der Galileistraße zu ermitteln, inwieweit eine Verringerung der vorhandenen Barrierewirkung herbeigeführt werden kann. Im Quartier südlich der Galileistraße sind die Rettungs- und Erschließungswege zu überprüfen.

Schwerpunkt: Verkehrliche Erschließung des Schulzentrums

Das neu entstandene Schulzentrum an der Gagarinstraße stellt aufgrund der sich vervielfachenden SchülerInnenzahl zukünftig einen stärkeren Zielpunkt für Hol- und Bring-Verkehre dar. Diese Entwicklung ist zu begleiten und zu steuern, um die an den Campus angrenzenden Wohnviertel nicht übermäßig durch zusätzlich entstehenden Ziel- und Durchgangsverkehr zu belasten.

Potenzialuntersuchung zu Nachverdichtung

Der Wohnungsmarkt in der Gesamtstadt Potsdams ist aufgrund des großen gesamtstädtischen Bevölkerungswachstums der vergangenen Jahre als auch des prognostizierten weiteren Bevölkerungswachstums sehr angespannt. Hieraus resultiert ein erhöhter Bedarf an Wohnraum in der Gesamtstadt. Der entstehende Nachverdichtungsdruck wirkt sich auch auf das Wohngebiet Am Stern aus. Da dieses mit 11.728 EW/km² bereits sehr dicht besiedelt ist, ist hier eine frühzeitige Weichenstellung zur Ermittlung von behutsamen und anwohnerverträglichen Nachverdichtungsmöglichkeiten ratsam. Im Rahmen einer Potenzialuntersuchung, die die Auswirkungen auf die Bestandsquartiere und die dortige Lebensqualität mitbetrachtet, sollen die Rahmenbedingungen und Ziele für etwaige Nachverdichtungen erarbeitet werden. Hierbei sind insbesondere die

Auswirkungen auf die lokale Infrastruktur inklusive der durch Wohnungsbau entstehenden Folgebedarfe, aber auch städtebauliche Standards und Qualitäten zu untersuchen.

Freiflächen am Hans-Grade-Ring

Durch die Erweiterung des Schulstandorts Gagarinstraße zum Schulzentrum Am Stern sind in diesem Wohnquartier Grün- und Sportflächen weggefallen. Zum einen wird analog zum „*Aktionsplan kinder- und jugendfreundliche Kommune*“ eine Öffnung des Schulhofs außerhalb der Schulzeiten angestrebt. Zum anderen wird, um den Verlust der nun überbauten Flächen auszugleichen, die bisher größtenteils extensiv genutzten Flächen am Hans-Grade-Ring behutsam neugestaltet um so das Angebot für die Bewohnerschaft an wohnortnahen Freiflächen zu erhalten und zu verbessern. Der vorhandene Spielplatz wird erneuert und ggf. erweitert.

Grünraum Otto-Hahn-Ring

Wohnortnahe Grünflächen erhalten aufgrund der steigenden Bevölkerungsanzahl und aktueller Nachverdichtungstendenzen eine zunehmende Relevanz für den Stadtteil (siehe Hans-Grade-Ring). Die Freiflächen am Otto-Hahn-Ring bieten hierbei ein derzeit noch nicht ausgeschöpftes Potenzial als Aufenthaltsflächen der Bewohnerschaft des südöstlichen Stadtteils. Die bereits begrünten und extensiv genutzten Flächen beinhalten gegenwärtig nur eine eingeschränkte Aufenthaltsqualität. Durch die nahegelegene Straßenbahnhaltestelle sind insbesondere die Wegebeziehung ins Wohnquartier hinein zu beachten und zu stärken.

IV A.1.3 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur

Die kommunale Infrastruktur Am Stern weist aufgrund der Investitionen der Landeshauptstadt und seiner Tochterunternehmen in den vorangegangenen Jahren, zum Teil im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, einen hohen Sanierungsstand auf. Durch Investitionen, wie dem Neubau einer Sporthalle am neuen Schulzentrum, wird die Infrastruktur weiter ausgebaut. Durch veränderte Nutzeransprüche und den steigenden Nutzerdruck sind einige Einrichtungen der Infrastruktur jedoch zu ergänzen oder konzeptionell weiterzuentwickeln.

Stärkung und Weiterentwicklung Bibliothek

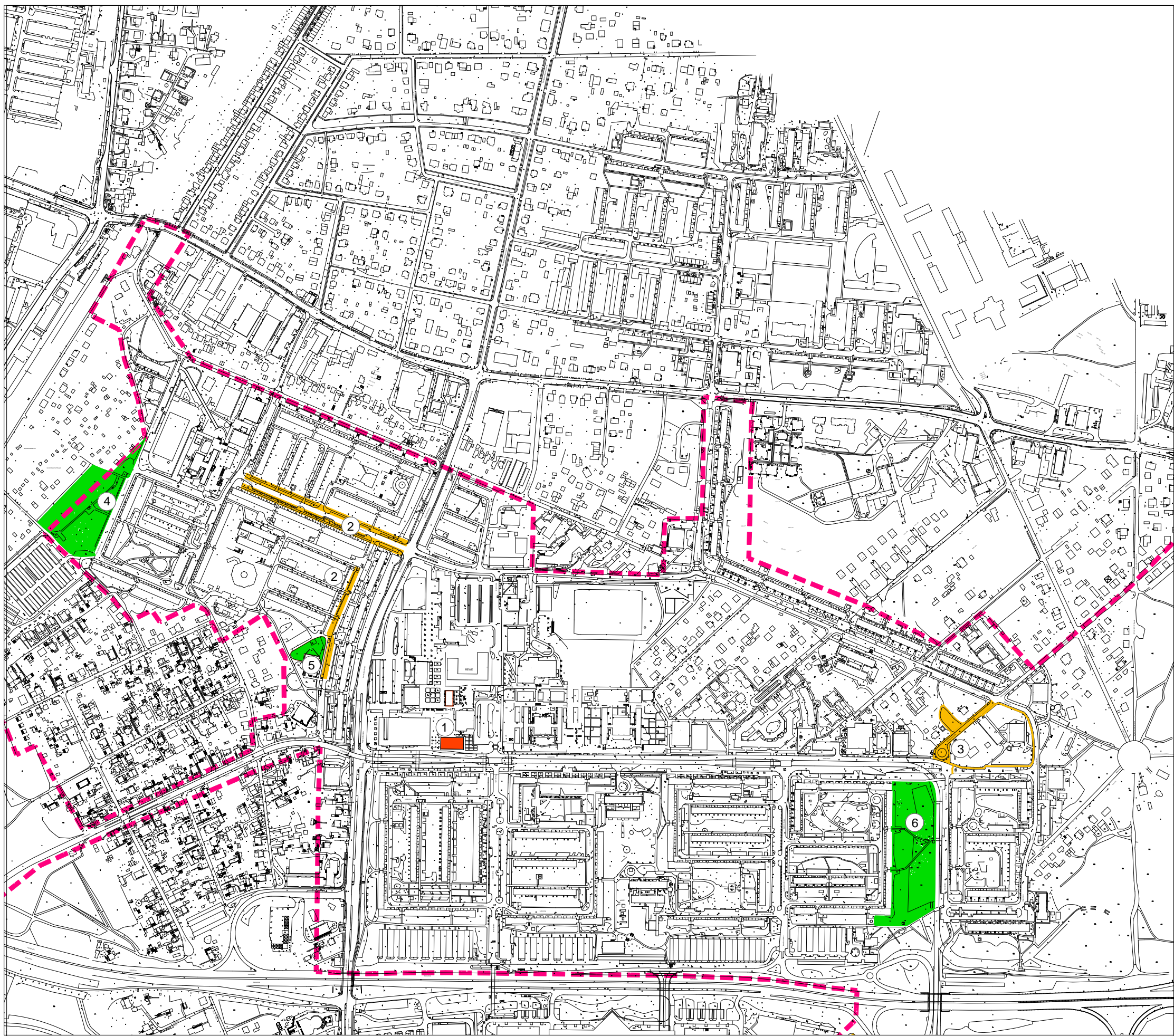
Die Bibliothek Am Stern hat in den letzten Jahren ein verändertes Nutzerverhalten zu verzeichnen. Sie nimmt zunehmend die Funktion als sogenannter *dritter Ort* im Stadtteil ein, d.h. dass sie neben der Wohnung und dem Arbeitsplatz die Funktion als Ort des Aufenthalts, der Begegnung und der Information einnimmt. So geht die Zahl der Ausleihen zurück, während analog die Aufenthaltszahlen und die Verweildauer steigen. Die Bibliothek wird nicht nur verstärkt als Ort der Nachbarschaft und der Begegnung genutzt, sondern auch von vielen NachbarInnen als lokale/r AnsprechpartnerIn der Verwaltung. Die Bibliothek stellt ferner einen wertvollen Kooperationspartner für die lokalen Bildungseinrichtungen im Stadtteil dar und nimmt somit bereits die Funktion als Bildungsraum wahr.

Den daraus resultierenden veränderten baulichen Anforderungen an das Bibliotheksgebäude ist in den nächsten Jahren Rechnung zu tragen, um die Bibliothek zu erhalten und am Standort zu stärken.

Um die NutzerInnen einzubinden und die Weiterentwicklung der Bibliothek gemeinsam zu gestalten, ist zur Definition des Nutzungskonzepts und der daraus abzuleitenden baulichen Interventionen ein vorgelagerter partizipativer Prozess notwendig. Hieraus soll ein Konzept zur zukünftigen Bibliotheksarbeit entwickelt werden.

Freianlagen Club 18

Der Club 18 verfügt neben seinen Räumlichkeiten und dem befestigten Innenhof über Freianlagen, die derzeit nicht gestaltet und damit nicht nutzbar für die Jugendarbeit sind. Durch die Gestaltung der Außenanlagen können zum einen das Angebot des Clubs verbreitert und Aufenthaltsflächen für Jugendliche im Freien mit entsprechenden Nutzungsangeboten geschaffen werden. Zum anderen ist die Möglichkeit gegeben, das Erscheinungsbild der Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Wohnbebauung und bereits gestalteter Aufenthaltsflächen zu verbessern. Eine Kooperation mit dem Schulzentrum Am Stern zur Herstellung und Nutzung der Flächen wurde bereits begonnen.



Einzelvorhaben im Neubaugebiet

Potsdamer Neubaugebiete



Am Stern / Drewitz

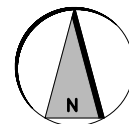
Geplante Vorhaben im Neubaugebiet
Blatt 1: Am Stern (Ausschnitt)

Vorhaben Soziale Stadt

- Soziale Infrastruktur (B.3)**
 - 1 Weiterentwicklung Bibliothek
- Öffentliche Straßen, Wege und Plätze (B.5)**
 - 2 Gehwege Neuendorfer Straße und Übergänge Pietscherstraße
 - 3 Barrierefreie Umgestaltung im Umfeld des Seniorenwohnheims Sternenblick
- Öffentliche Grün- und Spielflächen (B.5)**
 - 4 Freiflächen am Hans-Grade-Ring
 - 5 Freianlagen Club 18
 - 6 Grünraum Otto-Hahn-Ring
- Gebietskulisse Soziale Stadt**

Kartengrundlage:
Automatisierte Liegenschaftskarte
Landeshauptstadt Potsdam,
FB Kataster und Vermessung

0 50 100 150 m



ohne Maßstab

November 2018

IV B. Maßnahmen Drewitz

IV B.1.1 Mitwirkung, Stadtteilleben und lokale Netzwerke

Partizipation, Stadtteilleben und lokale Netzwerke bilden das zentrale Handlungsfeld der Sozialen Stadt am Stern und in Drewitz. Die zuvor beschriebenen Maßnahmen werden für beide Stadtteile spezifisch durchgeführt. In Drewitz liegt ein Schwerpunkt hierbei auf der Förderung der neu entstehenden Nachbarschaften und auf der Vernetzung und Unterstützung der lokalen Organisationen und der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Als kontinuierliches Beteiligungs- und Austauschgremium ist die Bürgervertretung ein wichtiger Bestandteil von Mitwirkungsprozessen im Stadtteil.

oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM IN DER GARTENSTADT DREWITZ

Als Teil der Stadtteilschule Drewitz ist das Begegnungszentrum oskar. seit 2013 ein zentraler Ort für Begegnung im Stadtteil und für Angebote in den Bereichen Kultur, Soziales, Gesundheit und Freizeit.

In Kooperation mit der Grundschule am Priesterweg werden SchülerInnen und deren Familien gut erreicht. Gemeinsam setzen sie sich für gute Bildung und ein nachbarschaftliches Miteinander im Stadtteil ein. Die Kooperation „Drewitzer Dreiklang“ aus Stadtteilschule, oskar. und Kammerakademie Potsdam ist ein Schwerpunkt der Arbeit. Die Opernprojekte und der Aufbau eines stadtteilweiten kulturellen Bildungsprogramms sind bundesweit beispielgebend. Das Projekt „Musik schafft Perspektive“ ist ein einmaliges Kultur-, Bildungs- und Teilhabeprogramm für alle Kinder und Familien im Stadtteil.

Zukünftig richten sich die Angebote des Begegnungszentrums oskar. verstärkt an alle anderen BewohnerInnen des Stadtteils, um noch mehr Menschen eine Teilhabe am nachbarschaftlichen Leben im Stadtteil zu eröffnen. Hierbei ist das Begegnungszentrum weiterhin zu unterstützen.

Die weitere Entwicklung des Begegnungszentrums ist vorbehaltlich der Umsetzung des Konzeptentwurfs zur Stadtteilarbeit der Landeshauptstadt Potsdam zu gestalten.

Bürgervertretung Drewitz

Die Bürgervertretung Drewitz (BvD) wurde erstmals 2011 in einem demokratischen, stadtteilweiten Wahlverfahren bestimmt. Im November 2016 wurde sie turnusmäßig neu besetzt. Die neue Bürgervertretung Drewitz ist maßgebliche Ansprechpartnerin nicht nur für Verwaltung und Politik, sondern auch für die an der Umsetzung des Gartenstadt-Projektes beteiligten Wohnungsunternehmen und anderen Akteure. Sie vermittelt Planungen zwischen PlanerInnen und Bewohnerschaft, bringt aber auch die Belange und Anregungen der BewohnerInnen z.B. in die Steuerungsgremien der Gartenstadt Drewitz ein. Für die BewohnerInnen ist sie in regelmäßig stattfindenden öffentlichen Sprechstunden zu erreichen.

Die Bürgervertretung wird im Jahr 2019 neu gewählt. Die Wahl und die zugehörige Öffentlichkeitsarbeit werden im Rahmen der Stadtteilarbeit organisiert und begleitet.

IV B.1.2 Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld

Die energetische und ökologische Erneuerung stellte in den letzten Jahren in Drewitz ein primäres Handlungsziel dar. Dies gilt es in den nächsten Jahren fortzusetzen (siehe Leitziele S. 35). Bei den weiteren Sanierungsmaßnahmen der ProPotsdam ist das Ziel den Heizwärmebedarf um 50% zu reduzieren und somit den KfW 70-Standard zu erreichen: Die ProPotsdam plant 430 WE im Zeitraum von 2019-2025 in Drewitz zu sanieren.

Maßnahmen, die im Handlungsfeld Energetische und ökologische Erneuerung, Wohnen und Wohnumfeld in den nächsten Jahren vorgesehen sind, sind im Folgenden dargestellt.

Weiterentwicklung Masterplan

Der im Jahr 2011 abgestimmte Masterplan „Gartenstadt Drewitz“ ist insbesondere im Bereich der zentralen Achse rund um die Konrad-Wolf-Allee bereits zu weiten Teilen umgesetzt. Nach den tiefgreifenden baulichen Veränderungen in den letzten Jahren ist der Masterplan zu evaluieren und kleinteilig weiterzuentwickeln bzw. zu definieren.

Maßnahmen basierend auf Ergebnissen des Verkehrsaudits

Im Rahmen der Umgestaltung der Konrad-Wolf-Allee hat ein tiefgreifender Eingriff in die lokale Verkehrssituation stattgefunden. Die aktuelle verkehrliche Situation wurde im Jahr 2018 im Rahmen eines Verkehrsaudits evaluiert. Sich daraus ergebende Handlungsbedarfe insbesondere im Hinblick auf Schulwegsicherheit sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Als eine notwendige Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurde im Verkehrsaudit im Bereich der Kreisverkehre eine veränderte Fahrbahnmarkierung vorgeschlagen, um das Überfahren dieser Bereich durch Pkw einzudämmen. Zudem wird vor den Schulen und Kitas die Einrichtung von Kiss-and-Ride-Zonen vorgeschlagen.

Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Einige der seit dem Bau des Stadtteils noch nicht erneuerten Gehwege im Stadtteil stellen aufgrund von Abnutzung, Baumwurzeln, unzureichender Befestigung oder gebrochenen Platten ein Hindernis für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle dar. Insbesondere der Bereich an der Konrad-Wolf-Allee, südlich der Robert-Baberske-Straße weist hierbei ein deutliches Verbesserungs- und Aufwertungspotenzial auf. Dieser Bereich ist aufgrund der Nähe zur Grundschule am Priesterweg auch eine wichtige Schulwegeverbindung. Die Sanierung dieses Bereichs ist für die nächsten Jahre vorgesehen.

Zudem sollen die Seitenbereiche der südlichen Sternstraße, die einen deutlichen Geländeunterschied zwischen dem Bereich der historischen Bebauung sowie der Neubebauung der 1980er Jahre aufweisen, gestalterisch aufgewertet und wo nötig durch Gehwege ersetzt werden.

Revitalisierung Ernst-Busch-Platz

Die Stärkung des Zentrumsbereichs von Drewitz als Ort der Nahversorgung und als Ort der Begegnung ist eine Zielstellung der städtebaulichen Erneuerung im Stadtteil. Der Ernst-Busch-Platz weist in seinem aktuellen Erscheinungsbild jedoch gestalterische und funktionale Defizite auf. Konflikte zwischen verschiedenen NutzerInnengruppen und auch AnwohnerInnen verringern die Aufenthaltsqualität zusätzlich. Die Nutzungsmöglichkeiten des Platzes in seinem jetzigen Zustand gilt es daher zu überprüfen und ein zukunftsfähiges Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Bereich zu entwickeln.

Begleitung der Entwicklung des Neubaustandorts an der Slatan-Dudow-Straße und Gestaltung der Straßenbereiche

Durch die Bebauung des potenziellen Neubaustandorts an der Slatan-Dudow-Straße wird der Stadtteil als Wohnstandort gestärkt und die Qualität des Wohnungsangebots verbessert. Die Planungen gemäß Masterplan 2011 gilt es zu qualifizieren und an den aktuellen Bedarf anzupassen. Abhängig von der weiteren Entwicklung des Standorts sind neben dem bereits erfolgten Zwischenerwerb des Grundstücks der ehemaligen Kaufhalle und deren Abrisses, für diesen Bereich Ordnungsmaßnahmen vorzusehen, die eine adäquate Nutzung sichern. Hierdurch kann sich die Außenwahrnehmung Drewitz als attraktiver Wohnstandort weiter verbessern. Eine Wohnnutzung der Fläche ist aufgrund des nach wie vor hohen Wohnungsbedarfs in Potsdam eine notwendige und zielführende Nutzungsart. Die Flächen stellen derzeit einen städtebaulichen Missstand dar.

Folgende förderrelevante Maßnahmen sind vorgesehen:

- Zwischenerwerb weiterer notwendiger Grundstücke,
- Erstellung der erforderlichen Verkehrswertgutachten,
- Qualifizierung des Bebauungskonzepts beispielsweise durch einen städtebaulichen Ideenwettbewerb,
- Aufstellung eines Bebauungsplans,
- Neugestaltung der angrenzenden öffentlichen Fußwege und Stellplätze entlang Wolfgang-Staudte- und Slatan-Dudow-Straße.

IV B.1.3 Soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitbezogene Infrastruktur

Stadtgarten „Wendeschleife“

Seit 2017 entsteht in Drewitz der offene Nachbarschafts- und Begegnungsgarten „Wendeschleife“. Als Stadt- und Klimagarten soll sich hier in den nächsten Jahren ein urbaner Umweltbildungsort unter freiem Himmel entwickeln. Weitere Themen sind nachhaltige Ernährung sowie klimabewusstes Alltagshandeln. Als informeller Kultur- und Begegnungsort soll die Wendeschleife zukünftig vielfältige Möglichkeiten für Kultur und nachbarschaftliches Miteinander bieten.

Der Stadtgarten nimmt aufgrund seiner Lage einige wichtige Scharnierfunktionen im südlichen Stadtteil ein. Zum einen stellt er einen funktionalen Endpunkt der Stadtachse dar, die sich vom Havel-Nuthe-Center über die Rolle bis zur Wendeschleife erstreckt, zum anderen bietet er einen Über- bzw. Eingang zum Grünraum am Priesterweg und in das benachbarte Kirchsteigfeld. Damit ist er gleichzeitig Eingangs- und Aufenthaltsort im Stadtteil.

Die Fläche des Stadtteilgartens „Wendeschleife“ befindet sich auf dem Bereich einer ehemaligen Straßenbahnwendeschleife und grenzt an ein Regenwasserrückhaltebecken. Um die Fläche für Veranstaltungen und andere Formate der Umweltbildung als auch der Begegnung und des Verweilens nutzbar zu machen, bedarf es Untersuchungen insbesondere zur Bodenbeschaffenheit als auch zur Beschaffenheit und Nutzungsmöglichkeiten des Regenwasserrückhaltebeckens, u.a. Altlasten-, Abfallsituation und Leitungsverläufe, Kontamination und Kampfmittelbelastung.

Die Zugänglichkeit des Areals, insbesondere aus Richtung des benachbarten Kinderspielplatzes, gilt es zu verbessern.

Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten in der Parforceheide

Um die zum Teil beengten Wohnverhältnisse im Wohngebiet zu kompensieren und das landschaftlich attraktive Umfeld des Stadtteils erlebbar zu machen, ist eine bessere Zugänglichkeit der Parforceheide zu schaffen.

IV B.1.4 Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung

Begleitung des Netzwerks Gewerbetreibender

Zur Stärkung der wohnortnahen Nahversorgung sowie der lokalen Arbeitsplätze wird das im Sommer 2018 initiierte Netzwerk Gewerbetreibender im Stadtteil in den folgenden Jahren begleitet. Hierbei ist vor allem der Austausch und die Kooperation der Gewerbetreibenden zu verbessern und auszuweiten. Unter anderem wird der Austausch zwischen neu angesiedelten Selbstständigen sowie den bereits langfristig Ansässigen unterstützt. Das Netzwerk wird auf dem Weg zu einer Vereinsgründung und einer damit einhergehenden Verstärkung begleitet.


**Am Stern / Drewitz**

Geplante Vorhaben im Neubaugebiet Blatt 2: Drewitz

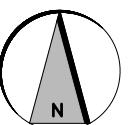
Vorhaben Soziale Stadt

-  **Ordnungsmaßnahmen (B.4)**
 - 1 Durchgangserwerb und Abriss Gebietsgaststätte DREWITZ
 - 2 Beräumung Stellplatzanlage Slatan-Dudow-Straße
 -  **Öffentliche Straßen, Wege und Plätze (B.5)**
 - 3 Gehwege südliche Konrad-Wolf-Allee
 - 4 Befestigung Seitensbereiche südliche Sternstraße
 - 5 Umgestaltung Slatan-Dudow-Straße / W.Staudte-Straße
 - 6 Naherholungswege Parforceheide
 -  **Öffentlichen Grün- und Spielflächen (B.5)**
 - 7 Gestaltung Wendeschleife und Anbindung an den Spielplatz

Ohne Darstellung
Maßnahmen entsprechend der Ergebnisse des Verkehrsaudits

-  **Gebietskulisse Soziale Stadt**

Kartengrundlage:
Automatisierte Liegenschaftskarte
Landeshauptstadt Potsdam,
FB Kataster und Vermessung



M 1 : 4.000

November 2018

IV B.2 Steuerung des Gartenstadtprojekts

Die in den letzten Jahren etablierte Steuerungsstruktur zur Umsetzung des Gartenstadtkonzepts soll weitergeführt werden. Hierbei stehen weiterhin die Einbindung der an der Umsetzung beteiligten Verwaltungsbereiche sowie der ProPotsdam und die Beteiligung der Bürgervertretung Drewitz im Mittelpunkt. Die Steuerungsstruktur umfasst folgende Hauptbereiche:

- Die **Lenkungsgruppe** unter Leitung des Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt berät über die weitere strategische Ausrichtung des Projekts und trifft die hierfür notwendigen Entscheidungen. In dieses Gremium sind u.a. das Büro des Oberbürgermeisters, die Fachbereiche Stadtplanung und Stadterneuerung, Grün- und Verkehrsflächen, die ProPotsdam, der Entwicklungsbeauftragte sowie Vertreter des Stadtteilrates Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld und der Bürgervertretung Drewitz eingebunden.
- Die **Projektgruppe** unter Leitung des Bereichs Stadterneuerung bereitet die Sitzungen der Lenkungsgruppe vor und übernimmt die inhaltliche Koordination und Umsetzung der Beschlüsse. Hieran sind VertreterInnen der mit der Umsetzung befassten Fachbereiche der Verwaltung, der Entwicklungsbeauftragte, die Bürgervertretung und die ProPotsdam beteiligt.

V Verstetigung und Sicherung der Entwicklung

Aufgrund des bereits hohen Umsetzungsstandes des Erneuerungs- und Aufwertungsprozesses in den beiden Stadtteilen ist die Verstetigung der erreichten Netzwerkstrukturen Am Stern und in Drewitz jeweils ein prioritäres Ziel für die folgenden Programmjahre.

Zur Entwicklung tragfähiger lokaler Strukturen sind die Stärkung von Schlüsselakteuren insbesondere der lokalen Einrichtungen notwendig. Hierfür ist frühzeitig ein enger Austausch über die weitere, an die Phase der Städtebauförderung anschließende Entwicklung im Stadtteil notwendig. Ein wichtiger Schritt wurde hierbei bereits durch die im Rahmen der Fortschreibung des IEK geführten Akteursinterviews und der Stadtteilwerkstätten gelegt. In diesen wurden die aktuellen Problemstellungen als auch zukünftige Planungen für die jeweiligen Institutionen und Maßnahmenvorschläge formuliert. Eine Forderung Am Stern war beispielsweise, die Kooperation und Netzwerkarbeit zwischen den Bildungs- und Schuleinrichtungen zu stärken. Zudem wurde der Bedarf nach einem festen AnsprechpartnerIn bei der Stadtverwaltung geäußert, der/die die Anfragen bündelt und innerhalb der Verwaltung weitergibt. Ergänzend hierzu wurde ein langfristiges Stadtteilmanagement gefordert.

Einige dieser Aspekte finden sich in dem Entwurf für ein „Gesamtkonzept für die Stadtteilarbeit der Landeshauptstadt Potsdam“ wieder, den die Stadtverwaltung im September 2018 vorgelegt hat. Als Handlungsempfehlungen wurden hierbei bereits Maßnahmen formuliert, die zum Aufbau von langfristigen, über den Zeitraum der Städtebauförderung hinausreichenden, Stadtteilstrukturen beitragen sollen. In dem Konzeptentwurf wird zudem auf die Fragestellung der Stadtteilarbeit in den Gebieten der Sozialen Stadt eingegangen. Für diese wird als mittelfristiges Ziel die Schaffung einer regelhaften Organisationsform in der Verwaltung vorgeschlagen, um das Auslaufen der Städtebauförderung zu kompensieren. Zusätzlich ist als mittelfristiger Maßnahmenvorschlag in dem Konzeptentwurf ein Vor-Ort-Büro der Stadtteilarbeit mit einem lokal sichtbaren „Kümmerer“ vorgesehen. Bei dieser Maßnahme ist zu prüfen, inwieweit hierbei eine Übereinstimmung mit dem vorgestellten Projekt des *Kiezkümmers* (vgl. Kapitel IV) besteht.

Das Konzept schlägt weiterhin die Fortsetzung der engen Kooperation mit den Wohnungsunternehmen oder die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Nachbarschafts- und Begegnungshäuser in der Stadt vor. Dieser Impuls entspricht dem in diesem IEK aufgezeigten Ziel der Weiterentwicklung des Stern*Zeichens und der Stärkung des Begegnungszentrums oskar. Aufgrund des noch im Entwurf befindlichen Konzepts ist die weitere Arbeit im Stadtteil inklusive der Bestrebungen zur Sicherung und Verstetigung des Erreichten eng mit dem weiteren Verlauf des Konzepts abzustimmen.

Ergänzend zu den genannten Handlungsempfehlungen des Konzeptentwurfs, sollen die Strukturen und Netzwerke, die in den vergangenen Programmjahren in der Stadtverwaltung aufgebaut wurden und zur Verstetigung der Programmziele des Programms Soziale Stadt beitragen können, fortgeführt werden. Hierfür sind anzuführen:

- Der Bereich Stadterneuerung koordiniert mit Unterstützung des Entwicklungsbeauftragten Stadtkontor seit Mitte der 1990er Jahre die Entwicklung in den Stadtteilen industrieller Plattenbauweise und die Umsetzung der Städtebauförderung und leistet in diesem Zusammenhang die Vernetzung der unterschiedlichen Verwaltungsbereiche sowie der Akteure vor Ort.
- Im Jahr 2017 hat die Landeshauptstadt den „Aktionsplan kinder- und jugendfreundliche Kommune“ vorgelegt (siehe Einleitung). In diesem sind Handlungsziele und konkrete Vorhaben benannt, die die Kinder- und Jugendfreundlichkeit der Landeshauptstadt verbessern sollen. Für diesen Schritt wurde Potsdam als erster deutscher Landeshauptstadt die Auszeichnung *Kinderfreundliche Kommune* vom Verein Kinderfreundliche Kommune e.V., der von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk getragen wird, verliehen.

- 2013 wurde in der Stadtverwaltung Potsdam das Büro für Beteiligung eingerichtet, das die Partizipation in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen organisieren und unterstützen soll. Das Büro ist Koordinierungs- und Schnittstelle für Beteiligungsverfahren jeglicher Art. Außerdem wurde ein Beteiligungsrat als bürgerschaftliches Gremium eingesetzt.

VI Maßnahmenübersicht ab 2019

Projekttitle	Gesamtkosten in €	Städtebau- förderung (B/L/K) in €	geplanter Um- setzungszeit- raum	Anmerkungen
Vorbereitung der Gesamtmaßnahme und durchführungsbezogene Untersuchungen und Gutachten (B.1)				
Städtebauliche Untersuchungen und Planungen, u.a.:	525.000	525.000	2019-2025	Jährliches Budget rd. 75.000 €
Eigentümerunabhängige Mieterberatung				
Potenzialuntersuchung Nachverdichtung				
Beteiligungsverfahren zur Weiterentwicklung der Bibliothek				
Hydrologisches Gutachten Regenwasserrückhaltebecken				
Untersuchung zu Gestaltungsmöglichkeiten des Regenwasserrückhaltebeckens				
Bodenuntersuchung im Bereich Wendeschleife				
Leitungskataster im Bereich Wendeschleife				
Seniorenaudit Am Stern				
Verkehrsaudit Am Stern				
Wettbewerbsverfahren Slatan-Dudow-Straße				Unter Vorbehalt des noch abzustimmenden Vorgehens zur weiteren Entwicklung
Bebauungsplan Slatan-Dudow-Straße				Unter Vorbehalt des noch abzustimmenden Vorgehens zur weiteren Entwicklung
Summe B.1	525.000	525.000		
Begleitung der Gesamtmaßnahme (B.2)				
Durchführungsaufgaben	600.000	600.000	2019-2025	
Stadtteilmanagement	500.000	500.000	2019-2025	
Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	300.000	300.000	2019-2025	
Soziale und Stadteilkulturelle Projekte, u.a.:	450.000	450.000	2019-2025	
Gesunder Ernährung und Bewegung				
Bildung im Quartier				
Berufsbildung und Qualifizierung				
Umweltbildung und Energieberatung				
Mobilitätserziehung für Kinder und Familien				
Kiezkümmerner				
Summe B.2	1.850.000	1.850.000		
Baumaßnahmen soziale Infrastruktur (B.3)				
Weiterentwicklung Stadtteilbibliothek Am Stern	250.000	250.000	2019-2021	
Summe B.3	250.000	250.000		

Ordnungsmaßnahmen (B.4)				
Durchgangserwerb Gebietsgaststätte Drewitz	550.000	550.000	2020	Unter Vorbehalt des noch abzustimmenden Vorgehens zur weiteren Entwicklung Wiedereinstellung des Verkaufserlöses
Beräumung Stellplatzanlage Slatan-Dudow-Straße	120.000	120.000	2020-2021	Unter Vorbehalt des noch abzustimmenden Vorgehens zur weiteren Entwicklung
Abriss Gebietsgaststätte Drewitz	100.000	100.000	2021	Unter Vorbehalt des noch abzustimmenden Vorgehens zur weiteren Entwicklung
Quartier 8 Umzugsmanagement	260.000	260.000	2019-2020	Weiterführung der Maßnahme
fallbezogenes Umzugsmanagement	770.000	770.000	2019 ff.	Vorhaben gemäß Maßnahmenbeschreibung zu definieren
Summe B.4	1.800.000	1.800.000		
Herstellung und Änderung von Erschließungsmaßnahmen und Freiflächen (B.5)				
Gehwege Lilienthalstraße / Pietscherstraße	165.000	165.000	2019	
Spielplatz Hans-Grade-Ring	400.000	400.000	2019-2020	
Umfeldgestaltung Seniorenzentrum Sternblick inkl. Spiel- und Freiflächen	600.000	600.000	2021	
Grünraum Otto-Hahn-Ring	300.000	300.000	2022	
Freianlagen Club 18	150.000	150.000	2021	
Gehwege und Fahrbahn Slatan-Dudow-Straße / Wolfgang-Staudte-Straße Süd	420.000	420.000	2022	Unter Vorbehalt des noch abzustimmenden Vorgehens zur weiteren Entwicklung
Seitenbereiche Sternstraße	280.000	280.000	2021	
Stadtgarten Drewitz Aktionsfläche und Grünflächengestaltung	250.000	250.000	2019-2020	
Anbindung an Naherholungsflächen in der Parforceheide	250.000	250.000	2024-2025	
Gehwege Konrad-Wolf-Allee südlich der Robert-Baberske-Straße	150.000	150.000	2024	Die Maßnahme ist in Abhängigkeit von der Sanierung der Konrad-Wolf-Allee 38-50 vorzusehen
Maßnahmen entsprechend Verkehrsaudit Drewitz	100.000	100.000	2019 ff.	
Summe B.5	3.065.000	3.065.000		
Gesamtkosten	7.490.000	7.490.000		

Finanzierungsbedarf

Basierend auf der oben dargestellten Maßnahmenübersicht kann ein Finanzierungsbedarf für die Jahre 2019-2025 von 7.490.000 € ermittelt werden. Hiervon sind bereits 1.395.000 € durch Zuwendungsbescheide des Landes gesichert.

Restmittel von rund 408.000 € (Stand 31.12.2018) und die Wiedereinstellung der Mittel des Durchgangserwerbs der Gebietsgaststätte Drewitz von rd. 550.000 € reduzieren die Förder-summe um 958.000 € auf 6.532.000 €.

Daraus ergibt sich ein verbleibender Fördermittelbedarf von rd. 5.137.000 €, von denen 3,4 Mio. € auf Mittel des Bundes und des Landes entfallen. Der Eigenanteil der Landeshauptstadt Potsdam beträgt im Förderzeitraum 2019-2025 1,7 Mio. €. Dies entspricht einem gemittelten jährlichen Bedarf von 244 T €.

VII Evaluation und Monitoring des Erneuerungsprozesses

Zur fortlaufenden Evaluation der umgesetzten Maßnahmen werden die Einzelmaßnahmen ausgewertet. Dies geschieht im Rahmen des jährlichen Berichts des Stadtteilmanagements, in dem die verschiedenen unterstützten Projekte dargelegt und ausgewertet werden. Im fortlaufenden Dialog mit den Akteuren vor Ort (Träger, Einrichtungen, Gewerbetreibende, Wohnungsunternehmen, Bürgervertretung Drewitz), der auch im Rahmen der etablierten Gremien wie dem Regionalen Arbeitskreis der Jugendhilfe, dem Stadtteilrat und der genannten Steuerungsstruktur stattfindet, wird zudem auch die Wirkungsweise von einzelnen Projekten diskutiert. Zusammen mit den Akteuren werden regelmäßig Veranstaltungen im Stadtteil organisiert. Beispielhaft sind hierbei die Stadtteil-feste, aber auch der Tag des offenen Stadtteils zu nennen.

Im Rahmen der Bewohnerbefragung Am Stern im Jahr 2014 konnten zudem weitere wichtige Erkenntnisse zum Leben im Stadtteil, zu den Bedürfnissen der BewohnerInnen sowie zu der programmatischen Ausrichtung von Einrichtungen erlangt werden. Im Rahmen der Erstellung des IEK wurden die Ergebnisse der Akteursinterviews und die Stadtteilkonferenz dazu genutzt, um die Bedarfe der Einrichtungen und die Einschätzungen der Träger und Institutionen zu den Stadtteilen auszuwerten.

Im Rahmen der weiteren Städtebauförderung im Fördergebiet Am Stern / Drewitz soll - wie in Kapitel V dargelegt - insbesondere die Netzwerkstruktur für die Verstetigung der erfolgten Erneuerungs- und Aufwertungsprozesse gestärkt werden. Hierfür ist der dargestellte, kontinuierliche Austausch zwischen den verschiedenen, im Stadtteil aktiven Akteuren essentiell.

Zur Dokumentation und Evaluation der mit Fördermittel unterstützen sozialen und stadtteilkulturellen Projekte sind seitens der Träger nach Projektabschluss Dokumentationen vorzulegen. In diesen sind der Teilnehmerkreis, die Anzahl der Veranstaltungen und die erreichten Erfolge darzulegen.

Im Rahmen der Mieterberatung und des Umzugsmanagements in Drewitz und fortan z.T. auch Am Stern wurde ein zusätzliches Monitoring für die Sanierungsmaßnahmen etabliert. In diesem wird dargestellt, wie die Sanierungsmaßnahmen sich auf die Sozialstruktur in den Beständen der ProPotsdam auswirken.

Im Rahmen des jährlich zu erstellenden Sachstandsberichts wird dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) Bericht über die geplanten, in Bau befindlichen und abgeschlossenen Maßnahmen erstattet.

VIII Anhang

Verzeichnis Anhang

- Anhang 1: Dokumentation der Stadtteilwerkstätten Stern und Drewitz
- Anhang 2: Dokumentation der Beteiligungsformate Stern und Drewitz
- Anhang 3: Durchgeführte Vorhaben Soziale Stadt Am Stern / Drewitz 2001-2018

Anhang 1: Kurzzusammenfassungen Stadtteilwerkstätten

Stadtteilwerkstatt Am Stern

Club 18, Pietschkerstraße 50

18.06.2018; 09:00 – 13:00

Im Rahmen der Stadtteilwerkstatt wurde ein World Café mit vier Thementische und festen Gruppen durchgeführt. Pro Tisch hatten die Gruppen rund 20 min Zeit die an den Tischen vorgestellten Ergebnisse und Fragen zu diskutieren.

Folgende Thementische wurden angeboten:

- Demographische Veränderungen
- Bildung
- Wohnumfeld und Stadtgestalt
- Orte der Nachbarschaft

Die Ergebnisse der Thementische wurden anschließend thematisch zusammengefasst. Die grundlegenden Thesen der Werkstatt werden im Folgenden dargestellt.

Vernetzung / Kooperation

- Kooperation und Netzwerkarbeit für Bildungs- und Stadteinrichtungen
- Zielgruppengerechte Kommunikation notwendig
- Langfristiges Stadtteilmanagement aufbauen / einen festen Ansprechpartner für alle Belange definieren
- **ehrenamtliche Arbeit und Eigeninitiativen fördern**
- **generationenspezifisch als auch generationenübergreifende Angebote schaffen**
→ Stern*Zeichen als Knotenpunkt für bestehende Angebote etablieren
- alle Angebote sollten in einem **dialogisch-partizipativen Prozess** entstehen.

Funktion des Stern*Zeichens

- als Leitstelle/Knotenpunkt etablieren, in der auf andere Angebote verwiesen wird
- soll Ort der Integration sein
- Notwendigkeit: Aufwertung des Vorplatzes und der Eingangssituation insgesamt

Verkehr und Erschließung im Stadtteil

- Barrierewirkung der Galilei-Straße (Campus - Stern*Zeichen) überprüfen
- Grünes Gleisbett für Straßenbahn überprüfen
- Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Stadtteil schaffen

Bibliothek

- veränderte Nutzeransprüche und das Nutzerverhalten erfordern Modernisierung

Schulzentrum Am Stern

- Entwicklung des Schulzentrums begleiten und Verlust der Freiflächen ausgleichen
- Gestaltung der Freifläche am Hans-Grade-Ring
- Aufwertung der Sportfläche hinter dem Club 18
- Hol- und Bringverkehr des Schulzentrums bedenken

Weiteres

- gastronomisches Angebot verbessern (Ort für Nachbarschaft schaffen)
- Nutzbarmachung (Einfriedung und Gestaltung) der Außenflächen des Club 18
- Nachverdichtung nicht zu Lasten von Aufenthaltsflächen; vielmehr soll die Freiflächenqualität erhöht und damit das Wohnumfeld für Bestandsmieter verbessert werden.

Fotodokumentation

Thematisch Demographische Veränderungen

① • gemeinschaftliches Wohnen & generationen übergreifend
 überwiegend bauliche Maßnahmen. ^{→ ist schon im Prozess}
 - barrierefreie Sportflächen & öffentliche Flächen

→ Kosten für Ehrenamtliche ersetzen? Adm. Hürde (!)

ÖPNV: kürzere Takte & Barrieren abbauen
 → sollte eigentlich 2022 geschafft sein, wird aber nicht

① • Pflege vor Ort • Nachbarn helfen • Mitgefühl
 Kurze Wege zu sozialen Einrichtungen & gute Wegeverbindungen
 z.B. Gluckstr. / Koptoplatz *

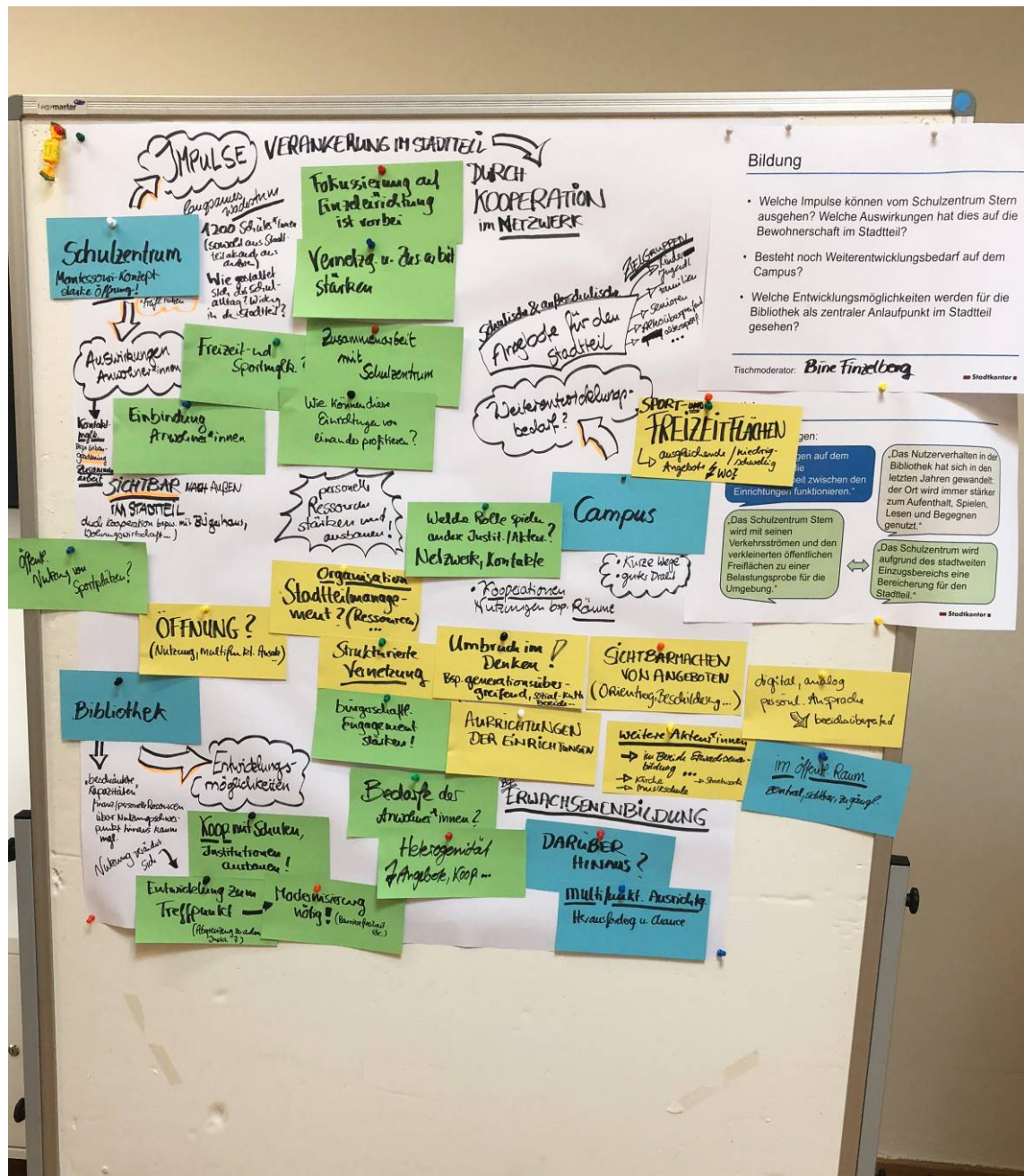
* Projektvorschlag: -
 Kinderbetreuung mit ehrenamtlichen Älteren (z.B. Patenschaften)
^{generationen übergreifend} ^{Ehrenamtliches Engagement}
 ⇒ gemeinschaftliche Begegnungsorte & Orte ^{handelt um Platz & Verteilung d. Einrichtungen}
^{kulturelles} ^{altersgerecht}
 Veranstaltungsangebot ausbauen & kommunizieren
^{Kostenfrei} ^{aufwändige Arbeit} **

* passiert schon: Wuselwerk; Eltern-Kind-Zentrum

** : ^{und pers. Ausrichtung} organisatorische Eigenständigkeit Zweigstelle Musikschule
 stärken ⇒ besserer Blick auf Stadtteil

① • ^{→ Wohnraum-Initiativen (Vereinsunabhängig) siehe Dörste} Wohnrauminitiativen spielen wichtige Rolle
 & Kooperationsstrukturen verbessern → z.B. besser auf Stadtteilbüro zurückgreifen
 * Gluck-Str. / Stein-Str. besonderer Handlungsbedarf

Fotodokumentation Thementisch Bildung



Fotodokumentation

Thematisch Wohnumfeld und Stadtgestalt

Verkehrssicherheit

- Verkehrssicherheit schaffen
- Straßengrößen prüfen & diskutieren
- (Haupt-) Eingangssituationen stärken (verbessern) → Verkehrssicherheit!
- Fahrräder Vorfahrt!
- Fahrradweg schaffen
- Anstiegsstellen / -bänke schaffen
- Litienthalstr. östl. der Neuenhofstr. Straße auch sanieren

Barrierefreiheit

- Verkehrsmittelübergang vorsehen
- Notwendigkeit der Bestuhlung: Strecke bei VIP abfragen
- Änderung Camps - Sitzgelegenheiten ausbauen / Kontrolle des Bestands
- "Rasenleis" möglich?
- Überbrückung der Straßen
- "nen denken" Visionen entwickeln

Wachstum

- keine Nachverdichtung zu Lasten des Verlustes an Freiflächen!
- Qualität statt Quantität → Freiflächen aufwerten
- Konzept für Gesamtgebiet notwendig → ansibel eingreifen, nachvollziehen
- baut. Verdichtung generiert Bevölkerungsverdichtung → Angebot an Freiflächen entspr. weniger → Wohnqualität leidet
- Bevölkerungsstruktur wird sich ändern → darauf reagieren bspw. innerhalb d. Struktur Angebote f. Freizeit schaffen (Cafés, Restaurants, etc.)
- familiengerechte Angebote schaffen (in vork. Bebauung) Wohnungen vergrößern

zusätzl. Hinweise

- Redaktionsweg in Wohnhöfen schaffen, markieren, Bestuhlung / reaktivieren
- Ursache evtl. fehlende PEU-Stpl.

- Treffpunkte / Räume für Jugendliche schaffen

- Sauberkeit der Spielplätze verbessern

- Vorplatz Bürgerhaus
- Sitzgelegenheiten verbessern
- keine Spielplätze hinter dem Club 18
- Bauhofplatz, "Park" verbessern



Stern und ich

Kooperation: Ver-Platz anderer Projekte, bzw.
anderer Akteure
Generationsübergreifend

Nutzung „Urban gardening“
Beteiligung

(Charmanthide → neues Teilhabe Engagement

„Leitstelle“ → die informiert + öffnet
Information

↳

Frage

beziehen
auf den

„Abholen“

vorhandene Netzwerke anerkennen

„Offene“ Orte der Begegnung

↓

Zugänglichkeit

für Eigenengagement

Angebot

Selbstbestimmt Leben

fühlen sich die Leute „eingeladen“

„Willkommen“

Bsp. Frühjahrsputz

„urdausgeräumt“

Stadtteilwerkstatt Drewitz

oskar., Oskar-Meßter-Straße 4-6

29.06.2018, 09:00 – 13:00 Uhr

Im Rahmen der Stadtteilwerkstatt wurde ein World Café mit vier Thementische und festen Gruppen durchgeführt. Pro Tisch hatten die Gruppen rund 30 min Zeit die an den Tischen vorgestellten Ergebnisse und Fragen zu diskutieren.

Folgende vier Thementische wurden angeboten:

- Gewerbe / Handel / Arbeitsmarkt
- Orte der Begegnung
- Orientierung und Verkehr
- Gartenstadt Drewitz

Die Ergebnisse der Thementische wurden anschließend thematisch zusammengefasst. Die grundlegenden Thesen der Werkstatt werden im Folgenden dargestellt.

Vermittlung des Gartenstadtkonzepts

- verbesserte und alltagsnähere Vermittlung notwendig
- Kinder als Multiplikatoren einsetzen
- den Drewitzern eine stärkere Stimme geben (Ideen in das Konzept einbringen zu können)
- niedrigschwellige Beratungsangebote initiieren (insb. bei Energieberatung)
- Fortführung der Gartenstadtidee in der „zweiten Reihe“
- kleinteilige Angebote im weiteren Umfeld des Grünen Kreuzes schaffen (im öffentlichen Raum aber auch auf den Flächen der Wohnungsunternehmen)

Parkraumbewirtschaftung

- großes Diskussionspotenzial in Bevölkerung nach wie vor vorhanden
- bessere Information über die unterschiedlichen Stellplatztypen notwendig
- Sichtbarkeit der Besucherstellplätze erhöhen
- Leitsystem aus Informationstafeln und Hinweisschilder an zentralen Orten entwickeln

Verkehrssicherheit

- Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche verbessern
- Hol- und Bringverkehr berücksichtigen

oskar.

- grundsätzliche Zufriedenheit aber Verbesserungspotenzial ist gegeben
- Angebote stärker an die Lebensrealität der Bevölkerung anpassen
- Angebot mit praktischem Mehrwert für Bevölkerung schaffen
- zielgruppenspezifische Ankündigung der Angebote notwendig

Ernst-Busch-Platz

- Erscheinungsbild und Funktion verbessern
- Baumbestände aufwerten
- verstärkte Sozialangebote für Trinkergruppe schaffen

Ideen:

- regelmäßiger Markt zur Belebung des Ernst-Busch-Platzes, des HNC und des örtlichen Gewerbes
- Bebauung des Platzes

Havel-Nuthe-Center

- Stärkung des Centers hat eine hohe Relevanz für den Gewerbestandort in Drewitz
- Eigentümersituation ist schwierig: daher ist das Problem nicht alleinig auf Stadtteilebene zu klären
- Synergien mit Rolle und Ernst-Busch-Platz nutzen

Arbeitsmarktförderung

- lokale Beschäftigungsmöglichkeiten durch Grünflächen nutzen
- Projekte analog WorkIn für lokale Bevölkerung anbieten

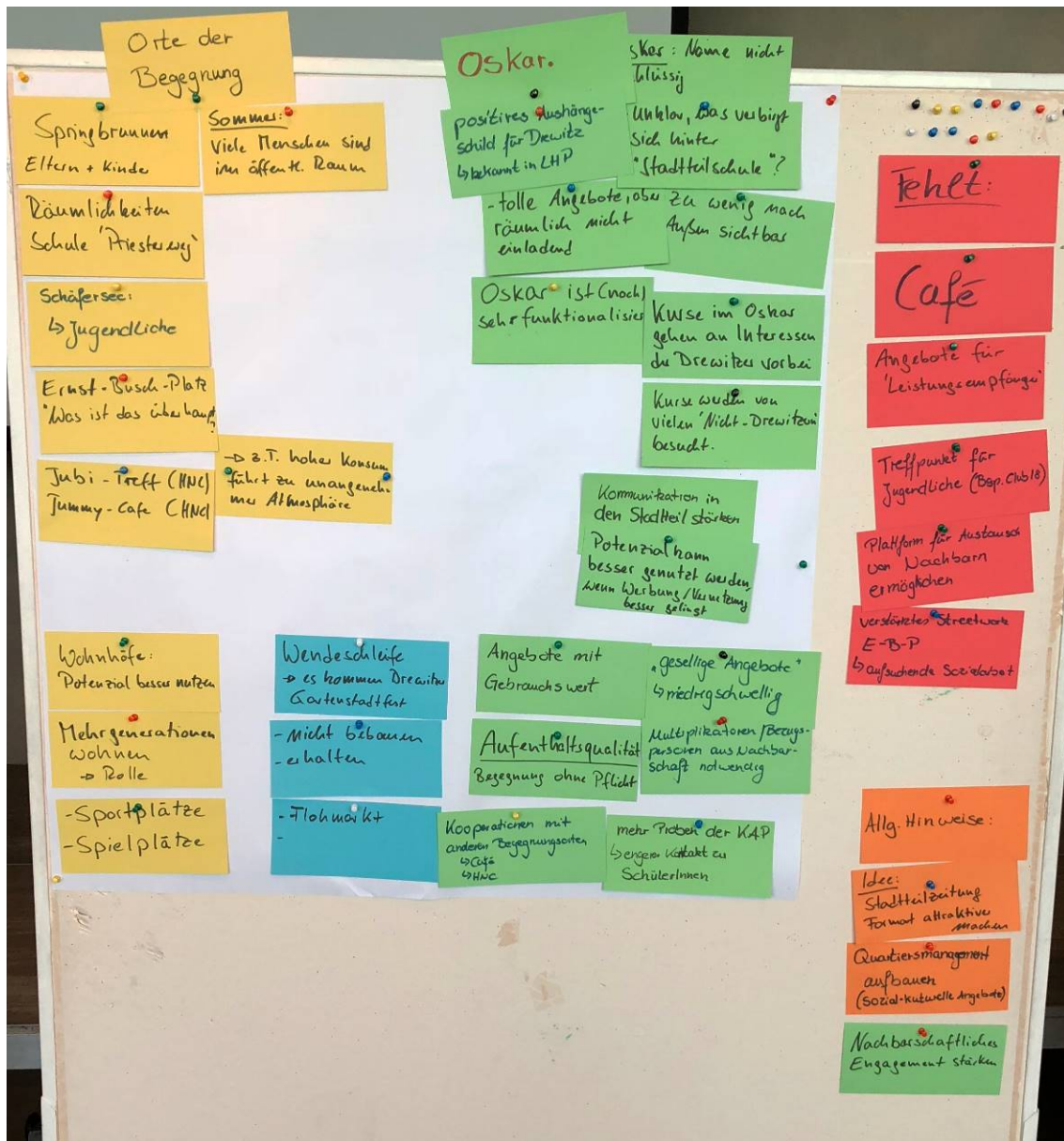
Fotodokumentation

Thementisch Gewerbe / Handel / Arbeitsmarkt



Fotodokumentation

Thementisch Orte der Begegnung

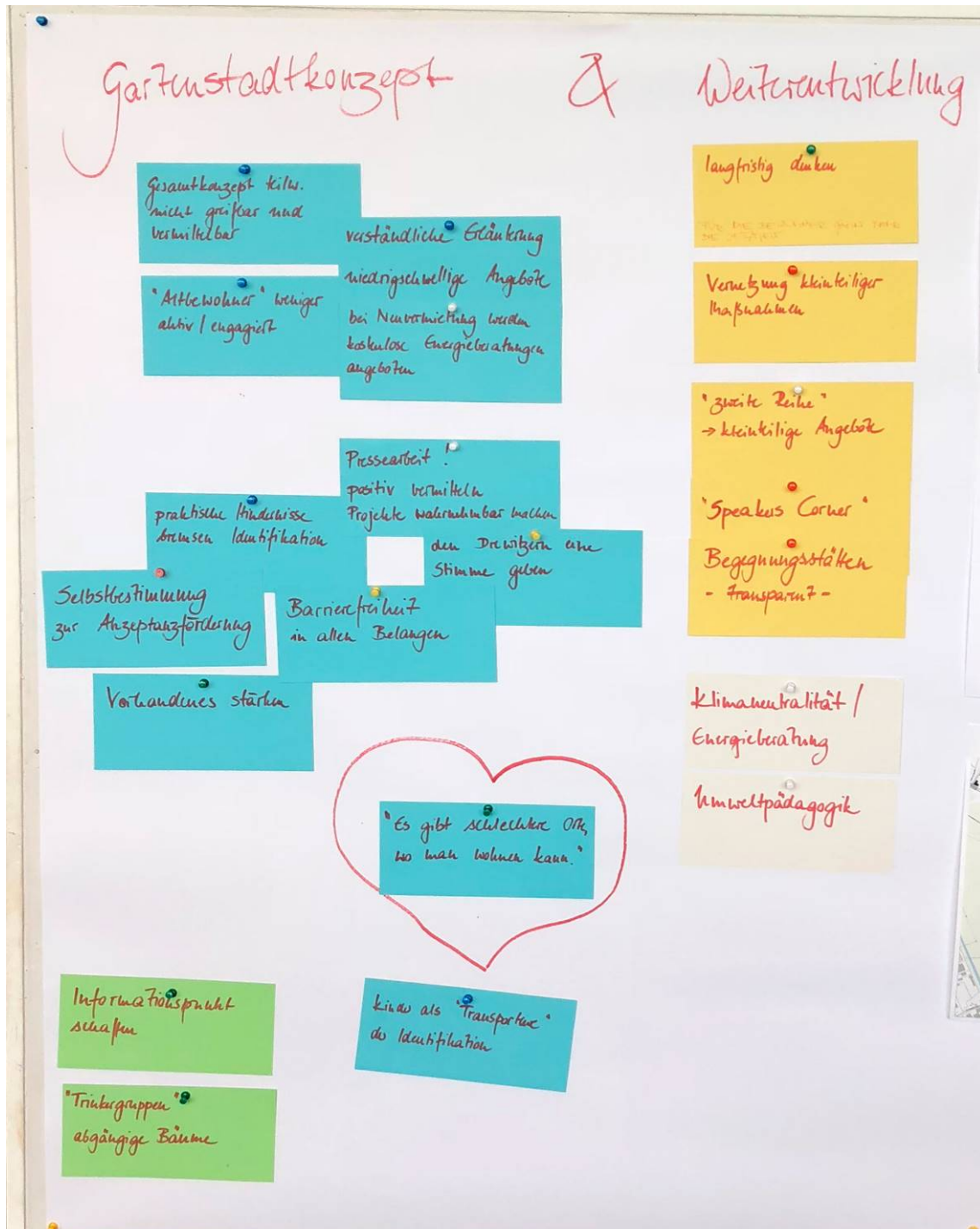


Thementisch Orientierung und Verkehr



Fotodokumentation

Thementisch Gartenstadtkonzept und Weiterentwicklung



Anhang 2: Dokumentation der Beteiligungsformate Stern und Drewitz

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung Am Stern

01.09.2018 14:00-19:00 Uhr
Stadtteilstadt, Keplerplatz

Im Rahmen des Stadtteilstadts wurden die Vorschläge für die Leitziele sowie die Maßnahmen auf Postern vorgestellt. Hierbei war die Möglichkeit gegeben Ideen, Anregungen oder Meinungen zu den genannten Punkten auf den Stellwänden zu hinterlassen. Zudem wurde eine Kurzumfrage zu folgenden Punkten / Fragen angeboten:

- „Was ich mir für die Bibliothek wünsche“
- „Was ich mir für das Stern*Zeichen wünsche“
- „Was soll sich Am Stern verändern?“
- „Was ich schon immer über den Stern sagen wollte“

Die Ergebnisse der Kartenabfrage und der Umfrage sind im Folgenden zusammengefasst und nach Themengruppen zusammengestellt.

Anmerkungen, die zum Verständnis beitragen sind in [] hinzugefügt.

Am Stern – allgemein

- es fehlt eine vernünftige Gastronomie, vor der Wende gab es eine Gaststätte [mehrfach genannt]
- zu wenig Angebote für Familien
- Sauberkeit verbessern, insbesondere auf den
- mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien
- saubere und bessere Spielplätze notwendig
- bessere Parkplatzbewirtschaftung
- vielfältigeres Wohnungsangebot schaffen
- Parkplatzsituation und Schülerverkehr beachten [beim Schulzentrum]

Was ich schon immer über den Stern sagen wollte:

- gute medizinische Versorgung
- Dienstleistungsangebot gut vorhanden
- lässt sich gut Leben

Stern*Zeichen

- mehr Angebote für Kinder und Jugendliche
- besser besuchte Veranstaltungen sind wünschenswert
- mehr Werbung für Programme / Angebote
- „ich wünsche mir, dass die neue Leiterin im Sternzeichen alle dort Tätigen auch die Mitarbeit des Kabarets in ihr Tätigkeitsfeld aufnimmt“

Wünsche an die Bibliothek

- Weiter so

Baggersee

- [nicht nur montags sondern auch] freitags Mülleimer leeren und Umgebung reinigen
- mehr Mülleimer
- insb. im Sommer soll der Grillcontainer länger stehen bleiben

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung Drewitz

04.09.2018 14:00 - 17:00

05.09.2018 10:00 - 12:30

Havel-Nuthe-Center

Im HNC wurden die Vorschläge für die Leitziele und für die Maßnahmen auf Postern vorgestellt. Hierbei war die Möglichkeit gegeben Ideen, Anregungen oder Meinungen zu den genannten Punkten auf den Stellwänden zu hinterlassen.

Die Ergebnisse der Kartenabfrage sind im Folgenden zusammengefasst und nach Themengruppen zusammengestellt.

Anmerkungen, die zum Verständnis beitragen, sind in [] hinzugefügt.

Ernst-Busch-Platz

- Konzerte/Familienaktionen
- Platz beleben (z. B. Markt)
- Dach über dem Platz erhalten

Begegnungsorte

- besserer Untergrund an der Wendeschleife (Rasen oder so)
- mehr Begegnungsorte/Cafés
 - mehr Veranstaltungen für Senioren (Musik auf Festen ist nur für junge Leute)
 - oskar: ungünstige Lage
 - Café im Park – Konzept kommunizieren

Öffentlicher Raum

- Konrad-Wolf-Park ist toll – aber sehr viel Lärm für Anwohner
 - Lärm durch Busse entlang der Konrad-Wolf-Allee
 - Kinderlärm
- Grün erhalten und pflegen
- wildes Parken in der Rolle an der neuen B8 Bar
- barrierefreie Straßenbahnschienen [notwendig]
- Geh- und Spazierwege befestigen

Einkaufsmöglichkeiten verbessern

- alltägliche Dinge [anbieten], vielfältigeres Angebot
- insbesondere Bäckerei und Metzgerei – Markt gewünscht wie Am Stern/Keplerplatz

Sanierung der Wohnungsbestände

- Bauarbeiten schneller durchführen
- Mieten günstig halten
- mehr Informationen über geplante Sanierungen (Ablauf) bereitstellen

Anhang 3: Durchgeführte Vorhaben Soziale Stadt Am Stern / Drewitz 2001-2018

Vorhaben	Durchführungszeitraum
B.1 Vorbereitung der Gesamtmaßnahme und durchführungsbezogene Untersuchungen und Gutachten	
Sozialgutachten Am Stern	2001
Sozialgutachten Drewitz	2001-02
Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Am Stern / Drewitz	2002, 2008
Konzept Freiflächen Kita B.-Blümchen	2003
Gestaltungskonzept Übergangsbereiche Stadtteilzentrum Am Stern	2005
Vermessung für Neuordnung	2005-2006
Wettbewerbsverfahren Campus Am Stern	2005-2006
Planungswerkshops AK StadtSpuren	2005-2009, 2012
Masterplan Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld	2006
Machbarkeitsstudie Stadtachse Am Stern - Drewitz	2007-2008
Beteiligungsverfahren Spielplatzgestaltung Grundschule am Priesterweg	2008
Gestaltungskonzept Grünes Freizeitband Parforceheide	2008-2009
Konzept Stadtteilschule	2009-2010
Werkstattverfahren Architektur Stadtteilschule Drewitz	2010
Werkstattverfahren Städtebaulicher Masterplan Gartenstadt Drewitz	2010-2011
Verkehrstechnische Untersuchung O.-Meißter-Straße	2013
Energie- und Klimaschutzkonzept Drewitz	2012-2013
Aktivierende Bürgerbefragung Am Stern	2014
Eigentümerunabhängige Mieterberatung	2011
B.2 Begleitung der Gesamtmaßnahme	
Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit (einschl. Stadtteilzeitung, Homepage, Bürgervertretung etc.)	seit 2001
Tätigkeit des Entwicklungsbeauftragten	seit 2001
Stadtteilmanagement	seit 2003
Sozio-kulturelle Projekte	2003-2018
Sachmittel Beschäftigungsförderung	2003-2005
Gesunde Soziale Stadt	seit 2006
Beteiligungsprojekt Naturlehrpfad Parforceheide	2009-2010
Eltern- und Familienbildung	seit 2009
Projektladen Drewitz	2009-2012
B.3 Baumaßnahmen soziale Infrastruktur	
Erneuerung Kita Stern II (Bürgerhaus Stern*Zeichen)	1999-2002
Kindertreff am Stern	2001-2003
Jugendclub 18 I. BA	2002-2005
Jugendclub 18 II. BA	2005
Fassade Bibliothek Am Stern	2005-2006
Kinderclub Junior	2006-2007
Jugendclub Offline	2009
Stadtteilschule Drewitz	2012-2013

B.4 Ordnungsmaßnahmen	
Erwerb und Abriss ehem. Kaufhalle	2014
Rückbau Konrad-Wolf-Allee 14-21	2016
Umzugsmanagement „Pilot“ Konrad-Wolf-Allee 14-24, Guido-Seeber-Weg 2-8, E.v.-Winterstein-Straße 1-13	2012-2014
Umzugsmanagement Rolle (Konrad-Wolf-Allee 13-63)	2015-2017
B.5 Herstellung und Änderung von Erschließungsanlagen und Freiflächen	
Freiflächen Kita Stern II (Bürgerhaus Stern*Zeichen)	2001
Wurzelpark	2001
Kleinteilige Maßnahmen	seit 2001
Spielanlage Gaußstraße	2002-2004
Außenanlagen Kitas in Drewitz (Günter-Simon-Straße und Paul-Wegner-Straße)	2001-2005
Spielanlage Leibnizring	2002-2004
Wohnhof Drewitz	2002-2005
Vorplatz Ärztehaus	2005
Übergangsbereiche Stadtteilzentrum Am Stern	2005
Spielplatz am Wurzelpark	2005-2006
Neugestaltung Jagdstern	2007
Campus Am Stern Freianlagen	2007-2012
Freianlagen Kita Robert-Baberske-Straße	2007
Fußgängerquerungen Tramtrasse Galileistraße	2008
Spielplatz Grundschule am Priesterweg	2009
Wegeverbindung Pietschkerstraße	2009
Bewegungsräume Wurzelpark / Leibnizring	2011
Verbindungsweg Galileistraße – Eulenkamp	2013
Qualifizierung Spielplatz Slatan-Dudow-Straße	2014
Grünes Kreuz 2. BA	2015-2016
Priesterweg/ Anbindung Kirchsteigfeld	2017
Aufenthaltsfläche Newtonstraße	2017
Fußgängerübergang Fritz-Lang-Straße	2018
Fuß- und Radwegeverbindung Stern & Drewitz	2018
Grünes Kreuz 3. BA	2018-19